

Jeden Tag nach Hause.
Willkommen an Bord.

Jeden Tag nach Hause.
Willkommen an Bord.

Argentinisches Tageblatt



Sonnabend, 27. November 2004

115. Jahrgang Nr. 31.486

Rücktritt des Provokateurs

Nach der Entlassung von Torcuato Di Tella ist José Nun der neue Kultursekretär

Buenos Aires (AT/AG) - Die unvorsichtigen Worte des Ex-Sekretärs für Kultur, Torcuato Di Tella, kurz vor der Eröffnung des 3. Internationalen Kongresses der spanischen Sprache in Rosario in der vergangenen Woche haben dem Kulturfunktionär das Amt gekostet. Eine Reihe von Konflikten, die im Dezember vergangenen Jahres angefangen haben, als Torcuato Di Tella den Direktor des „Museo Nacional de Bellas Artes“ entlassen hatte, ließen die Spannung mit der Regierung und der Gesellschaft immer größer werden. Mit Ablehnung wurden seine Worte im Interview mit der Tageszeitung „La Nación“ im vergangenen Mai aufgenommen, als der Kultursekretär gesagt hatte: „Die Kultur hat keine Priorität für die Regierung und für mich auch

nicht.“

Die letzten Äußerungen Di Tellas, die in der Öffentlichkeit Empörung auslösten, betrafen erneut die Nichtvorrangigkeit der Kultur angesichts des Hungers in Argentinien. Während die Kinder in Santiago del Estero hungern, könne sich die Regierung nicht damit befassen, welche „Hure“ den Nationalen Kulturfonds leite, sagte er mit Anspielung auf die Sängerin und Schauspielerin Nacha Guevara.

Provokativ erklang auch sein Vergleich des Kulturbetriebs und des Kultursekretariats im besonderen mit dem Zirkus, das von Affen, Elefanten, Giraffen und Zwergen bevölkert werde. Unmittelbar nach den unvorsichtigen Worten der Presse gegenüber erwartete man die Kündigung Di Tellas, die

sich verzögerte, bis er aus der Provinz Feuerland zurückgekehrt ist.

Am Montag gestand Torcuato Di Tella auf Feuerland, einen riesigen Fehler begangen zu haben, als er vor Journalisten „im Vertrauen“ geredet hatte. „Wenn ich gehen muss, gehe ich“, „ohne entrüstet mit der Tür zu schlagen“, sagte der Kultursekretär an seinem letzten Amtstag. Noch am Montag wurde seine Entlassung im Fernsehen bekanntgegeben. Am Dienstag nahm Präsident Néstor Kirchner den Rücktritt Torcuato Di Tellas an, der damit nach dem Ex-Justizminister Gustavo Beliz zum zweiten entlassenen Regierungsmitglied seit Kirchners Amtsantritt wurde.

Am Donnerstag wurde der neue Sekretär für Kultur, der Politologe und Anwalt José Nun, von Prä-

sident Néstor Kirchner feierlich vereidigt. Bereits während des ersten Gesprächs mit dem Staatspräsidenten und dem Regierungschef Alberto Fernández einigte man sich darauf, dass „die Kultur für die Regierung eine entscheidende und absolute Priorität hat“. Die nötigen Mittel werden dafür nicht fehlen, weder im kommenden Jahr noch für den Rest des laufenden Jahres, war die Botschaft von Präsident Néstor Kirchner.

Die erste Amtshandlung des neuen Kultursekretärs war die Ernennung von Elvio Vitali zum Direktor der Nationalbibliothek. Darüber hinaus schlug José Nun vor, die unglücklich eingeleitete Debatte über den Hunger und die Kultur beizulegen und hob die Rolle des Staates bei der Förderung der Kultur hervor.

Schlusspunkt gilt

Bundesgericht von San Martín erklärte die Aufhebung des Gesetzes für verfassungswidrig

Buenos Aires (AT/AG) - Das Bundesgericht von San Martín entschied am Dienstag, dass die Gesetze über den Schlusspunkt und den Befehlsnotstand, die im vergangenen Jahr vom Kongress aufgehoben wurden, weiterhin gültig sind. Die Aufhebung der Gesetze, die bei der strafrechtlichen Verfolgung der Menschenrechtsverstöße während des Militärregimes einen Schlussstrich gezogen hatten, seien aus der Sicht der Richter Hugo Fossati, Jorge Barral und Narciso Lugones verfassungswidrig. Das Bundesgericht von San Martín widersprach damit der Entscheidung des Bundesgerichtes der Stadt Buenos Aires, das am 13. Juli 2003 die Aufhebung der Gesetze bestätigt hatte. Das Nationale Kassationsgericht wird jetzt über das Urteil von San Martín entscheiden müssen.

Das Urteil des Bundesgerichtes von San Martín bezog sich auf den sogenannten Fall „Campo de Mayo“, von dem 26 Militärs, darunter Reynaldo Bignone, Dante Caridi, Santiago Omar Riveros und Omar Herrera, betroffen waren.

Drei Militärs außer Dienst, der 77jährige General Osvaldo Jorge García und die Obersten César Fragni und Raúl Harsich, wurden bereits freigelassen. Wenn das Kassationsgericht über das Urteil des Bundesgerichtes von San Martín positiv entscheidet, müssten über 2000

Militärs, darunter Alfredo Astiz und Jorge Rafael Videla, wieder aus der Haft entlassen werden.

Mit ihrer einstimmigen Entscheidung stellten die drei Richter von San Martín die Kompetenzen des Kongresses in Frage, Gesetze aufzuheben. „Der Kongress kann Gesetze verabschieden, ändern und außer Kraft setzen, hat jedoch nicht die Kompetenz, sie zu annullieren.“ Dies wie auch „die nachträgliche Kontrolle über die Verfassungsmäßigkeit“ eines Gesetzes gehöre nach den demokratischen Prinzipien eindeutig in die Zuständigkeiten der Justiz, erklärten die Richter. Die Aufhebung des Gesetzes beeinträchtigt die Rechtssicherheit, begründeten die Richter ihre Entscheidung.

Die durch das Gesetz formulierte allgemeine Rechtslage sei für die betroffenen Personen zu einer „konkreten und individuellen Rechtslage“ geworden, und „das gerade erworbene Recht“ habe sich in ein „definitives“ und „unabänderliches“, gewissermaßen in ein „unverletzliches Eigentum“ verwandelt. „Unabhängig davon, dass die Nichtbestrafung grausamer Taten in jedem Fall zu verurteilen ist, ist es unerlässlich, die Beachtung der Gesetze und der Bürgerrechte zu gewährleisten, um den Rechtsstaat aufrechtzuerhalten“, lautet der Urteilstext.

Abtreibungsdebatte losgetreten

Gesundheitsminister trat für die Legalisierung ein / Holländisches Abtreibungsschiff kommt nach Argentinien

Buenos Aires (AT/AG) - Die Legalisierung der Abtreibung würde eine viel qualifiziertere Behandlung der Frauen ermöglichen, erklärte am Mittwoch der Gesundheitsminister Ginés González García gegenüber dem Radiosender FM Hit und löste damit eine Debatte aus. Jedes Jahr gebe es Argentinien eine halbe Million Abtreibungen, gab der Minister zu bedenken. Jedoch sei die Legalisierung der Abtreibung "eine so starke Maßnahme, dass sie nicht allein von den öffentlichen Gesundheitsinstitutionen entschieden werden kann", schränkte González García ein.

"Wenn Abtreibungen legal wären, würden die Eingriffe insgesamt besser sein", wies Ginés González García auf den wunden Punkt der heutigen Situation hin. Durch

die Aufhebung der Strafbarkeit würden die illegalen Abtreibungen unter unhygienischen Bedingungen, deren Konsequenz nicht selten der Tod der Frau ist, aufhören. Der Gesundheitsminister gab jedoch zu, dass die Bevölkerung "in einem Land, in dem ich kritisiert werde, weil in den Schulen der Sexualunterricht eingeführt wird und an die Jugendlichen kostenlos Kondome verteilt werden sollen", noch nicht zu einer öffentlichen Diskussion über die Abtreibung bereit sei. Sie würde nur Schaden anrichten.

Die Debatte über die Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs "müsste zuerst unter den Gesetzgebern beginnen, wie dies in der ganzen Welt geschieht", sagte González García, aus dessen Sicht allein der Kongress im Mo-

ment das richtige Diskussionsforum für eine derart heikle Frage bietet, die in der Gesellschaft auf kein Verständnis stoße. "Argentinien zeichnet sich immer noch durch einen furchtbaren Konservatismus aus", beklagte sich der Gesundheitsminister.

Der Regierungschef der Stadt Buenos Aires, Aníbal Ibarra, schloss sich am Donnerstag der Meinung des Gesundheitsministers an. Während seiner Teilnahme an der Feier des Internationalen Tages gegen die Gewalt gegen die Frauen erklärte Aníbal Ibarra: "Man kann nicht länger über die Notwendigkeit diskutieren, die Abtreibung im Vergewaltigungsfall zuzulassen. Das Problem ist in anderen Ländern schon längst gelöst. Der Staat muss die Frauen unterstützen, die sich in einer solchen

schwierigen Situation befinden."

Das Thema Abtreibung wird sich in der nächsten Zeit noch mehr zuspitzen. Die holländische Frauenärztin Rebecca Gomperts, die mit dem Abtreibungsschiff der holländischen Stiftung "Frauen auf Wellen" unterwegs ist, wird in den nächsten Tagen die Verhandlungen mit Argentinien aufnehmen. Das Schiff "Bonrdiep" will am 10. Dezember im Hafen von Buenos Aires anlegen und im Laufe des Jahres 2005 allen argentinischen Frauen, die abtreiben wollen, eine kostenlose und fachärztlich durchgeführte Abtreibung anbieten. Das Ziel des Schiffes ist, die Länder, in denen die Abtreibung unter Strafe steht, aufzusuchen und auf hoher See unter der Flagge Hollands medikamentös ausgelöste Schwangerschaftsabbrüche vorzunehmen.

WOCHENÜBERSICHT

Haftbefehl gegen D'Elía

Bundesrichter Jorge Urso bat am Donnerstag um die Immunitätsaufhebung des Provinzabgeordneten von Buenos Aires, Luis D'Elía, der am 26. Juni an der Besetzung des 24. Polizeikommissariats im Stadtteil La Boca beteiligt gewesen war. D'Elía wird angeklagt, zehn Straftaten, darunter erschwerte Mitbeteiligung, Beschädigungen und Diebstahl, begangen zu haben. Jorge Urso erließ den Haftbefehl gegen den Führer der regierungsnahen Piquetero-Bewegung "Land und Wohnraum" (FTV), der befolgt werde, sobald er nicht mehr durch sein Abgeordnetenamt geschützt werde. Nach der Bekanntgabe der Entscheidung des Bundesrichters Urso sagte der regierungstreue Piquetero: "Ich bin ein politischer Verfolgter."

Waffenverbot

Der Innenminister Aníbal Fernández erklärte am Donnerstag, gegen den verbreiteten Waffenbesitz in der Bevölkerung werden in der Zukunft Maßnahmen ergriffen. Auf dem Treffen der Verantwortlichen für innere Sicherheit aus den Mercosur-Ländern, das in Brasilien stattfand, gab der Innenminister bekannt, dass die Regierung einen Gesetzesentwurf ausarbeite, um den Waffenbesitz zu verbieten. Das Projekt lehne sich an das brasilianische Vorbild an und werde in

Kürze dem Präsident Néstor Kirchner vorgelegt werden. Um gegen die Unsicherheit zu kämpfen, müsse man sich "nicht bewaffnen", sondern es verhindern, "dass die Zivilbevölkerung Waffen besitzt", sagte Aníbal Fernández.

Piqueteros kommen wieder

Nach einer Zeit der relativen Zurückgezogenheit begannen die Piquetero-Bewegungen erneut mit ihren Aktionen. Eine Protestaktion in der Provinzhauptstadt Catamarca, während der die Piqueteros eine Autobahn blockierten, endete mit Zusammenstößen mit der Polizei. Es gab Verletzte, fünf Demonstranten wurden festgenommen. In der Provinz Santa Cruz verurteilte die Justiz sechs Piqueteros zu Freiheitsstrafen. Sie hatten das Unternehmen Termap in der Stadt Caleta Olivia besetzt hatten. In der Stadt Buenos Aires beabsichtigten die Piqueteros das traditionelle Begehen des Todestages von zwei Mitkämpfern vor 29 Monaten mit der vollständigen Blockierung der Brücke Pueyrredón. Die starke Präsenz der Polizei verhinderte das Besetzen, da der Innenminister Aníbal Fernández vor einer Woche erklärt hatte, dass die Brücke nicht mehr besetzt werde. Die Piqueteros blockierten statt dessen die Hauptstraßen Hipólito Irigoyen und Mitre im Stadtteil Avellaneda.

Disziplin

In der Stadt Córdoba wurde kurz vor Schulabschluss ein Schüler aus der Militärschule "General Paz" ausgeschlossen. Der Grund dafür sei, ein "schwerwiegendes Disziplilvergehen gegen die Symbole dieser Institution", erklärte der Schulleiter José Carlos Torello. Der Schüler hatte seine Kleidung mit Hakenkreuzen, den Symbolen des Ku-Klux-Klans und der Revolutionären Volksarmee (ERP) bemalt. Die Schulleitung überlegte sich jetzt, welche Sanktionen sie anwenden werde. "Die Militärschule muss gute Bürger erziehen, die die Normen und die Uniform, die ein Symbol ist, beachten", hob der Schuldirektor hervor.

Identitätsstärkung

Am vergangenen Wochenende fand in der Hauptstadt der Provinz Feuerland, Ushuaia, das erste Internationale Treffen der indigenen Kulturen aus den Mercosurländern

statt. Das Programm, das aus Konferenzen, Ausstellungen und Dokumentarfilmvorführungen bestand, hatte aus der Sicht der Organisatoren das Ziel, "die Identität der eingeborenen Völker zu stärken". An dem Treffen nahmen 77 Vertreter der Ureinwohnergemeinschaften aus verschiedenen Ländern teil, unter anderem Aymaras aus Bolivien, Tehuelches aus der Provinz Santa Cruz, Mapuches aus Chile und der Provinz Neuquén, Charruás aus Uruguay, Sanapanas und Guaraníes aus Paraguay. Anwesend war der Ex-Sekretär für Kultur, Torcuato Di Tella. "Die Ureinwohner bilden 2% der argentinischen Bevölkerung", sagte Torcuato Di Tella. Die Aufgabe des Staates sei, "bessere Bildungsmöglichkeiten für sie zu schaffen, ihre Sprachen anzuerkennen und den zweisprachigen Unterricht in Regionen mit starker Ureinwohnerpräsenz einzuführen."



CD Rom / Touch-Screen
Web / Video Digital
3D / Animaciones

(5411)4703-5509

www.multimedia.com.ar

Justizialistische Parteiwahlen

In der Provinz Buenos Aires, seit bald fünfzig Jahren politische Hochburg der Peronisten, fanden am vergangenen Sonntag parteiinterne Wahlen in 34 von 134 Gemeinden statt. Es ging um die Bestellung der Parteiorgane in der Provinz, wo angeblich nahezu zwei Millionen Parteimitglieder eingeschrieben sind.

Echter Parteichef ist Expräsident Eduardo Duhalde aus der Gemeinde Lomas de Zamora, südlich der Stadt Buenos Aires, wo er demnächst seinen Wohnsitz aufgibt, um eine neue Wohnung in der Stadt Buenos Aires zu beziehen. Duhalde hatte mehrmals öffentlich kundgetan, dass er künftig keine exekutiven Ämter annehmen werde, weder im Staat (Präsident, Gouverneur oder Bürgermeister) noch in der justizialistischen Partei. Trotzdem liess sich Duhalde als Kandidat für den Parteivorsitz der Provinz mit dem jetzigen justizialistischen Fraktionschef der nationalen Deputiertenkammer, José María Díaz Bancalari, als Vizepräsident aufstellen.

Dem deutlichen Widerspruch zwischen seinem Bekenntnis, keine exekutiven Ämter mehr in der Partei auszuüben, und der Zusage der Kandidatur für den Parteivorsitz ging Duhalde aus dem Wege, indem er ankündigte, dass er am kommenden 3. Dezember anlässlich der Verkündung der Wahlresultate und der Amtseinsetzung der neuen Parteibehörden im Stadium des Fussballklubs Racing in Avellaneda auf das Amt Verzicht zugunsten von Díaz Bancalari üben wird, indem er um seine Freistellung vom Amt ansuchen wird, die ihm selbstverständlich zugestanden werden wird.

Diese umständliche Übung garantiert Duhalde weiterhin die echte Kontrolle über die Partei in der Provinz Buenos Aires und seinen massgebenden Einfluss auf Nationalebene, ohne sich um die vielfach mühseligen Parteigeschäfte kümmern zu müssen. Die Justizialistische Partei schläft als nationale Partei ohne Führung, nachdem die gewählten Parteiführer auf Wunsch des Präsidenten Kirchner demissioniert haben, ohne dass letzterer oder ein anderer Politiker die Nachfolge antrat.

Tornado in Chaco

Buenos Aires (AT/AG) - Ein heftiger Wirbelsturm fegte am frühen Mittwochmorgen durch die Provinz Chaco und richtete in mehreren Orten des zentral gelegenen Bezirks 25 de Mayo erhebliche Schäden an. Der Tornado, der mit 120 km pro Stunde durch die Provinz zog, stürzte insgesamt 38 Hoch- und Mittelspannungsmasten um und riss bei über 30 Häusern die Dächer weg. Der Großteil der Provinz blieb länger als einen Tag ohne Strom. Personenschaden wurde nicht gemeldet.

Von den direkten Auswirkungen des Wirbelsturms wurden am stärksten die Orte General Capdevila, Quitilipi, Presidencia de la Plaza, Machagai, Sáenz Peña und Villa Angela betroffen. In Machagai blieben mindestens 20 leicht gebaute Wohnhäuser ohne Dach, in General Capdevila seien von den kräftigen Regenschauern und dem Hagelschlag eine Kirche und mehrere Wohnhäuser sowie Scheunen beschädigt worden, teilte der Regierungsminister der Provinz Chaco, Hugo Markovich, mit. In der zweitwichtigsten Stadt der Provinz Chaco, Sáenz Peña, wurde praktisch der gesamte Soja- und Sonnenblumenanbau zerstört, große Verluste wurden auch bei Maisanbau verzeichnet. Die Provinzregierung versorgte am Mittwoch die betroffenen Personen mit Wellblech-Platten, Matrasen und den nötigsten Bedarfsartikeln. Das Energieversorgungsunternehmen Secheep bemühte sich um die Instandsetzung des unterbrochenen Stromnetzes, das erst am Donnerstag mit provisorischen Abhilfen in Betrieb gesetzt werden konnte.

Der Tornado in Chaco war bereits der dritte, der im Zeitraum von 24 Stunden in der nördlichen Region Argentiniens registriert wurde. Am Dienstag wurden die Provinzen Santa Fe und Salta von kleineren Wirbelstürmen betroffen. Im Ort Ceres in der Provinz Santa Fe und im östlichen Teil der Provinz Santiago del Estero wurde ebenfalls die Stromversorgung unterbrochen. Die ersten Regenschauern des Jahres nach sieben Monaten Trockenzeit verursachten den Sturz von elf Mittelspannungsmasten, sieben davon zwischen den Orten Corral und Quimilí, weitere vier zwischen Añatuya und Bandera. Das zuständige Unternehmen Edese erklärte, die Instandsetzungsarbeiten können sich hinziehen, da die klimatischen Bedingungen es nicht erlauben, draußen zu arbeiten.

Duhalde unterstützt Präsident Kirchner und sichert ihm die parlamentarischen Mehrheiten in beiden Kammern des nationalen Kongresses.

Die wenigen Wahlen in nur 34 Gemeinden mussten abgehalten werden, weil zwei oder mehr Kandidatenlisten eingeschrieben worden waren, was bei den anderen 100 Gemeinden unterlassen wurde, wo jeweils nur eine Liste angemeldet worden war. Indessen gingen alle Listen mit Duhalde und Díaz Bancalari für den Parteivorsitz in den Wahlkampf, der sich auf lokale Parteiämter beschränkte.

In den meisten Gemeinden siegten die Duhalde-treuen Kandidaten, in den wenigsten Politiker, die auf Gouverneur Felipe Solá hören und mit Präsident Kirchner einig gehen. Im nördlichen Vorort San Isidro unterlag die dritte Liste von zwei Enkeln des dort lebenden justizialistischen Altmeisters Senator Antonio Cafiero, der seit seiner Zeit als Universitätsstudent bereits sechs Jahrzehnte peronistische Politik betreibt. Díaz Bancalari ersetzt den legendären Bürgermeister Manuel Quindimil von Lanús, wo dieser sieben Mal für das Amt des Bürgermeisters gewählt worden ist. Cafiero und Quindimil sind die prominentesten Altperonisten, die ihre Laufbahn Mitte der vierziger Jahre begannen, als Parteigründer Juan Domingo Perón die politische Szene im Lande beherrschte.

Das Wahlergebnis in der Provinz Buenos Aires sichert Duhalde und seiner Gefolgschaft die Kontrolle über die Partei in nahezu allen Gemeinden. Sie werden ihr politisches Gewicht auch landesweit behalten, das sie seit über einem Jahrzehnt ausüben. Nicht von ungefähr bekleidete Duhalde das Amt des Vizepräsidenten mit Menem von 1989 bis 1991 und dann acht Jahre lang während zweier Amtsperioden das Amt des Gouverneurs der Provinz. Derzeit kümmert er sich um sein neues Amt als Chefbotschafter der vier Mercosur-Länder in deren Vertretung in Montevideo und wirkt emsig am Aufbau einer südamerikanischen Gemeinschaft mit, die demnächst formell verkündet werden soll.

Randglossen

Den Präsidenten Vietnams, auf Staatsbesuch in Argentinien, hat Präsident Néstor Kirchner als Gastgeber beim Abendessen zu seinen Ehren sitzen und sich durch Vizepräsident Daniel Scioli vertreten lassen. Als faule Ausrede wurden angebliche Gesundheitsprobleme erwähnt, während Kirchner zeitgleich im Regierungsgebäude Audienzen absolvierte und telefonisch Regierungsgeschäfte erledigte. Für die Staatsbesuche der kommenden Woche des Präsidenten Pakistans und des Königs von Marokko sollen die Ehrenessen ebenfalls entfallen. Kirchner ist das Protokoll entschieden zuwider, das ihn zwingt, am Tisch neben Kollegen zu sitzen, deren Sprache er nicht versteht, und auf Gipfelkonferenzen allerlei Reden anzuhören, die ihn langweilen. Die Bürde des Zeremoniells gehört zum Leidwesen Kirchners zur Aufgabe eines Staatschefs, der er sich nicht entziehen sollte.

Faustball

Freude im Hafen

In Porto Alegre (Brasilien) wurde am Wochenende gefeiert. Sowohl die Damen als auch die Herren triumphierten bei den Südamerikanischen Vereinsmeisterschaften, die im Club Gimnasia Guatambú (Misiones) ausgetragen wurden. Als beste argentinische Teams landeten die Rosarinos bei den Herren ebenso auf dem fünften Platz, wie Villa Ballester bei den Damen.

Fußball

Erster Schritt

Die Hoffnung auf einen Titel für die Boca Juniors lebt weiter. Das Hinspiel im Halbfinale der Copa Sud-americana gewann die Mannschaft von Jorge Benítez gegen Internacional (Brasilien) durch Tore von Traverso, Palermo, Cardozo und ein Eigentor mit 4:2. Roter Alarm dagegen bei Independiente. Trainer Daniel Bertoni trat am Donnerstag zurück.

Der sich als „transversal“, lies Kirchner-hörig, ausgehende Bürgermeister der Stadt Córdoba, Luis Juez, tut es den meisten Kollegen gleich, indem er zunächst hunderte neue Beamten zu Lasten der Steuerzahler einstellt. Die Einstellungsdemagogie ist so alt wie die Wahldemokratie in Argentinien, auch wenn sich die betreffenden Politiker als angebliche Neuerer vorstellen. Mit der politischen Treue zu Präsident Kirchner erhoffen sich solche Politiker sicherlich eine geneigte Hilfe zur Finanzierung demagogischer Seitensprünge, denn Beamteneinstellungen kosten zünftig Staatsgeld, das allmonatlich in Gestalt von Gehältern auf den Tisch des Hauses zu blättern ist. Sparsamkeit im Umgang mit Staatsgeldern ist offenbar eine seltene Zierde argentinischer Politiker.

Immer Ärger mit Prinz Harry

Argentinien-Aufenthalt aus Sicherheitsgründen abgebrochen

London/Buenos Aires (dpa) - Immer wieder Ärger mit Prinz Harry. Nachdem das britische Königshaus gehofft hatte, den rebellischen 20-Jährigen in der Zeit der Weihnachtspartys auf einer Ranch in Argentinien „ruhigstellen“ zu können, ist Harry überraschend wieder zu Hause. Nach zwei Wochen auf einer Polo-Farm von Freunden in der argentinischen Pampa hatte es der „Party-Prinz“ geschafft, seine Bewacher und die argentinischen Behörden mit Trinkgelagen und nächtlichen Eskapaden auf die Palme zu treiben, berichteten britische Boulevardzeitungen am Freitag. Harry traf am Vormittag in London ein.

Kriminelle sollen nach Aussagen eines unter Mordverdacht inhaftierten Argentiniers sogar geplant haben, den jüngsten Sohn von Prinz Charles und Prinzessin Diana zu entführen. Die Kidnapper

wollten so den Rücktritt von Sicherheitsminister León Arslanían erzwingen, hieß es in den Berichten. Harry sei seinen vier britischen Bodyguards und 15 örtlichen Beschützern immer wieder entwischt, wurde berichtet. Mit dem Motorrad, und gelegentlich laut Londoner „Daily Mail“ auch mit dem Privatjet, verließ Harry heimlich die Ranch in der Nähe der Stadt Lobos, südwestlich von Buenos Aires.

In einer Bar im nahegelegenen Ort Salvador María habe er sich von den örtlichen Schönen „verführen“ lassen und wild betrunken, berichtete der „Daily Mirror“. Farmer Adolfo Cordeu sagte der Zeitung: „Er entwischte einmal auf dem Motorrad und betrank sich so, wie es nur Briten können.“ Farm-Manager Oscar del Valle berichtete: „Harry war sehr beliebt, weil er keinen Dünkel hat. Aber er musste früher abreisen, weil er außer Kon-

trolle geraten war.“

Ein Höhepunkt war den Berichten zufolge am Mittwochabend erreicht, als auf der Ranch El Remanso Schüsse zu hören waren. Die Bewacher Harrys sollen dabei angeblich zu nervös auf herumstreifende Jäger reagiert haben. Harry befand sich zu dem Zeitpunkt auf der Ranch der Familienfreunde Mark und Luke Tomlinson, sei aber in den Zwischenfall „nicht involviert“ gewesen. Nach den Berichten über eine angeblich geplante Entführung wurde der Prinz in die Obhut der britischen Botschaft in Buenos Aires gebracht. „Harry fällt durch seinen Lebensstil immer wieder auf. Er lernt es einfach nicht“, sagte ein britischer Sicherheitsexperte der „Mail“.

Harry, der schon mit 16 Jahren Kokain schnupfte, immer wieder betrunken aus der Rolle fiel und

sich im Oktober vor einem Londoner Nachtclub eine Rauferei mit einem Pressefotografen lieferte, soll während der jüngsten Ereignisse in ständigem Telefonkontakt mit seinem Vater Prinz Charles gewesen sein.

Das Königshaus in London tat allerdings sein Bestes, um den neuen Ärger um Harry herunterzuspielen. Die Berichte über Trinkeskapaden seien „unwahr“, sagte ein Sprecher. Auch stimme es nicht, dass der Prinz früher als geplant heimkam. Eine Knieverletzung habe ihn daran gehindert, auf dem Pferderücken dem geliebten Polo-Spiel nachzugehen. Und außerdem, so sagte der Sprecher, gehe Harry ja im Januar zur Offiziersausbildung an die Elite-Akademie Sandhurst. Die allerdings hat den Ruf, seine Absolventen in kürzester Zeit auf militärische und moralische Disziplin zu trimmen.

Junggebliebener Kreativer

Der Schriftsteller Alfredo Bauer feierte seinen 80. Geburtstag

Buenos Aires (AT/jp) - In Deutschland und Österreich sind gerade zwei seiner neuen Werke erschienen, an der Sorbonne-Universität in Frankreich entsteht momentan eine Dissertation über sein Lebenswerk. In Buenos Aires findet ein Germanisten-Kongress zu seinen Ehren statt. Der Arzt, Schriftsteller und Übersetzer Alfredo Bauer, eine der Zentralfiguren der österreichischen Exilliteratur, feierte vergangene Woche seinen 80. Geburtstag.

1924 in Wien als Sohn einer jüdischen Familie geboren, flüchtete er 1939 mit seinen Eltern nach Argentinien. Wie er in einem Gespräch mit dem Argentinischen Tageblatt sagte, habe die Emigration im letzten Augenblick stattgefunden. Seine Mutter hätte sich lange geweigert, die Heimat zu verlassen, der Vater konnte sich aber letztendlich durchsetzen. Sie reisten direkt nach Argentinien und mussten nicht wie viele andere über Umwege wie Uruguay einwandern. Da ein Teil der Familie bereits in Argentinien lebte, hatten sie es bei der Einreise leicht und erhielten ohne Schwierigkeiten eine Aufenthaltsgenehmigung.

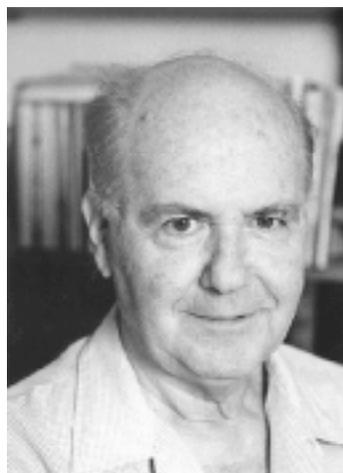
Alfredo Bauer besuchte die Pestalozzi-Schule und studierte anschließend Medizin, wobei er sich auf das Fach Gynäkologie spezia-

lisierte. Die Devise seines Vaters habe immer gelautet: „Und wenn wir trockenes Brot essen müssen, meine Kinder werden studieren.“ Dies sei allerdings nicht nötig gewesen, denn die aufkommende Kriegskonjunktur verhalf der Familie zum Leben.

Die Entfremdung und Wiederverwurzelung beschreibt Bauer als das zentrale und prägende Erlebnis seines Lebens. Durch die Verfolgung im Dritten Reich und die anschließende Flucht sei irgendwann der Glaube entstanden, als Mensch wirklich anders zu sein. So sei die rassische Verfolgung noch schlimmer als die politische, denn eine politische Gesinnung könnte man theoretisch noch immer ablegen, sei sie doch schließlich etwas Selbstgewähltes. Die Zugehörigkeit zu einem Volk, einer Ethnie hingegen sei nicht abzulegen.

Diese Erfahrungen waren es wohl, die Bauer zu politischen Aktivitäten in antifaschistischen Exilorganisationen drängten, vor allem im Verein „Vorwärts“, dessen Präsident er heute ist.

Zweimal in seinem Leben sei ihm seine politische Einstellung zum Verhängnis geworden. Nie würde er vergessen, wie ihm sein Chef 1960 zum Tode seines soeben verstorbenen Vaters kondolierte und zugleich die Kündigung aus-



sprach. 1970 verlor er seinen Beruf erneut, beide Male aufgrund seines politischen Engagements, wie er heute sagt. Auch der Verein „Vorwärts“ sei oft bedroht worden, vor allem während der Nazizeit. 1961 habe man ihn kurzzeitig verboten, die Hälfte der Mitglieder ausgeschlossen, und anschließend unter anderem Statut eine Neugründung zugelassen. Seitdem sei der Verein allerdings ohne materiellen Besitz.

Relativ spät kam Bauer zur Schriftstellerei. Erst mit über 40 Jahren fing er an, sich literarisch zu betätigen. Befragt nach den Gründen, warum ein vielbeschäf-

tiger Gynäkologe nebenbei plötzlich anfängt zu schreiben, zuckt Bauer mit den Schultern. Dafür habe er selbst keine richtige Erklärung.

Angesprochen auf sein beeindruckendes Lebenswerk, meint er, er wundere sich manchmal selber über seine Schaffenskraft. Er hat 6000 Kinder zur Welt gebracht, verfasste 44 Bücher, und war lange Zeit freier Mitarbeiter des Argentinischen Tageblatts. Hinzu kommen zahlreiche Übersetzungen.

So erschien eine Nachdichtung des argentinischen Volksepos „Martín Fierro“ in deutscher Sprache. Bauer übersetzte Heinrich Heine, Felix Mitterer und weitere deutsche sowie spanische Autoren. Auch selbst schreibt er in beiden Sprachen, veröffentlichte eine „Historia Crítica de los Judíos“ und „Los Compañeros Antepasados“, die vierbändige Geschichte einer jüdischen Wiener Bürgerfamilie vom Revolutionsjahr 1848 bis zur Flucht in die Neue Welt 1938. Darüber hinaus veröffentlichte er Theaterstücke und zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen zur Gynäkologie und Sexologie. Im Jahre 2002 erhielt Alfredo Bauer den österreichischen Theodor-Kramer-Preis für Schreiben im Widerstand und im Exil.

Er, welcher sein Alter selbst noch nicht ganz glaubt, fühlt sich wesentlich jünger. Er hat drei Kinder, sechs Enkel und ist zum zweiten Mal verheiratet. Nach seinen Zukunftsplänen befragt, möchte er gerne so weitermachen wie bisher und sich vor allem seiner umfangreichen deutschsprachigen Bibliothek widmen.

Zwei seiner neuen Werke sind

nun in deutscher Sprache erschienen: „Verjagte Jugend“, ein teilweise autobiographischer Roman, in welchem seine erste Frau die Protagonistin darstellt, und „Anders als die anderen, 2000 Jahre jüdisches Schicksal: Streitdialoge, Gespräche und Minidramen durch 2000 Jahre jüdisch-nichtjüdische Begegnungs- und Konflikterfahrung“.

AUSFLÜGE UND REISEN

San Luis ist nah und bietet einfach alles



Berglandschaft in San Luis.

Hand aufs Herz: Schon jemals San Luis besucht? Wahrscheinlich nicht, denn für die meisten Urlauber ist diese Cuyo-Provinz lediglich ein Stopp, mehr nicht. Wer nach San Juan, nach Mendoza, Chile oder aber auch Córdoba reist, wird kaum dort übernachten, sondern wohl nur auftanken und weiterfahren. Dabei bietet San Luis eine überraschende Vielfalt. Die Fremdenverkehrsdirektion (www.sanluis.gov.ar) hat soeben die Angebote für die bevorstehende Saison vorgestellt.

So sind zunächst die Thermen von Balde und San Jerónimo, nahe der Provinzhauptstadt, letzthin modernisiert worden. Unweit von hier kann man auch den großen Salzsee Salinas del Bebedero besuchen, wo Speisesalz gewonnen wird.

Mannigfaltig sind darüber hinaus die Urlaubsmöglichkeiten im Herzen der Provinz. So etwa in den Tälern von Pancanta (El Trapiche, Paso del Rey, Intihuasi und der alte Goldgräberort Carolina) und Conlara (Renca, Tilisarao, Concarán mit dem historischen Wolfram-Bergwerk sowie der Steinbruch Bajo de Veliz mit seinen Fossilien, die in den dort geförderten Flachsteinen enthalten sind) sowie die lieblichen Dörfer am Westfuß der Sierra de Comechingones (Papagayos mit seinen Palmhainen, Villa Larca und Merlo). Eine Reihe bedeutender Stauseen - Potrero de los Funes, Cruz de Piedra, Paso de las Carretas, La Florida, La Huertita, San Felipe - laden zum Fischen und zum Wassersport ein.

Erwähnenswert ist auch der relativ junge Nationalpark Sierra de las Quijadas mit seinen spektakulären Formationen aus Buntsandstein, 126 Kilometer nordwestlich von San Luis de la Punta und neuerdings mit komfortablen Bungalows zum Verweilen. Dieser Name wurde der 1594 von den Spaniern gegründeten Stadt gegeben, weil sie an der Punta de la Sierra de los Venados liegt. Die Einwohner der Stadt nennen sich Puntanos.

Nördlich Villa Mercedes, nahe dem Weiler San José del Morro, kann man den Vulkankrater El Morro besteigen und auch das Innere der vier Kilometer weiten Caldera erkunden.

Heute durchquert die Ruta Nacional 7 von Villa Mercedes bis Desaguadero die ganze Provinz als beleuchtete, vierspurige Autobahn.

Info in Buenos Aires: Casa de San Luis, Azcuénaga 1087, Tel.: 4822-3641.

Die Yerba-Mate-Straße

Wenn es anderswo eine Weinstraße oder eine Grande Route de Napoleon gibt, warum bei uns nicht eine Ruta de la Yerba Mate? Schließlich waren die Blätter der Ilex paraguayensis das este (von den Jesuiten) sozusagen industriell hergestellte Landesprodukt. Einer Initiative der Agronomie-Fakultät von Buenos Aires zufolge soll nun im Litoral oder Zwischenstromland die Yerba-Mate-Straße geschaffen werden. Sie wird einige der wichtigsten Yerba-Anbaugebiete von Virasoro, Corrientes, bis Leandro Alem, Misiones, berühren, wo Besucher die Plantagen sowie die Trocknungs- und die Abpackanlagen besuchen und natürlich auch einen klassischen Mate (aufgebrüht) oder einen Tereré (kalt, gezogen) verkosten können.

Marlú

Popstar Robbie Williams bezauberte Buenos Aires

Buenos Aires (AT/SF) - Mit seinem gepflegten britischen Akzent, einer gehörigen Portion schwarzen Humors, gut gelaunten Grimassen und natürlich seinem Luxuskörper brachte Superstar Robbie Williams in der vergangenen Woche bei seinem bis Mittwoch dauernden Kurzbesuch in Buenos Aires tausende Teenager zur Rase-



Robbie Williams mit Argentinien-T-Shirt. (AP-Foto)

An seinem Ankunftstag, dem vorigen Samstag, konnte der Popstar ein auf dem Programm vorgesehenes Fußballspiel nicht besuchen, weil die Limousine derart belagert wurde, dass ein Durchkommen unmöglich war. Auf einer Pressekonferenz am Montag kommentierte die britische Pop-Ikone lakonisch: „Ich habe bis auf mein Hotelzimmer noch nichts gesehen. Aber das ist wirklich sehr schön!“

Auch seine Sangeskünste stellte der Wunderknabe der ehemaligen Boygroup Take That unter Beweis, allerdings nur vor einem erlesenen Publikum von 200 Gästen. Das breite Publikum durfte ihn in einigen Fernseh-shows erleben. Doch zumindest konnte der erfolgsverwöhnte 30-jährige Star im Rahmen seiner Promotion-Tour für seine neue CD die Fans auf einen späteren Zeitpunkt vertrösten: Im Jahr 2006 werde er in Buenos Aires ein Konzert geben, „wahrscheinlich im River Plate Stadion“, versprach er seinen begeisterten Anhängern.

ARGENTINISCHE WIRTSCHAFT

Der frei benannte Dollarkurs betrug Freitag nachmittags \$ 2,96. Die Terminkurse betragen zum 30.11. \$ 2,960, 31.12. \$ 2,970, 31.1. \$ 2,975, 28.2. \$ 2,980, 31.3. \$ 2,990 und 29.4. \$ 3,000.

Der Mervalindex fiel in der Berichtswoche zum Donnerstag um 6% auf 1.187,32, der Burcapindex um 3,9% auf 2.865,24 und **der Börsenindex um 4,1% auf 51.009,25.**

Der durchschnittliche Rindfleischpreis (kg Lebendgewicht in Liniers) schloss die Berichtswoche unverändert mit \$ 1,9198.

Die Gold-, Devisen- und Anlagereserven der ZB betragen am 23.11.04 US\$ 18,76 Mrd., der Banknotenumlauf \$ 31,94 Mrd. Eine Woche zuvor waren es US\$ 18,69 Mrd. bzw. \$ 32,30 Mrd., einen Monat zuvor US\$ 18,50 Mrd. bzw. \$ 31,33 Mrd. und ein Jahr zuvor US\$ 13,45 Mrd. bzw. 26,23 Mrd.

Der Deckungskoeffizient der Devisenreserven in Pesos zum Tageskurs, bezogen auf die monetäre Basis, betrug am 23.11.04 118,3%.

Die brasilianische Petrobras än-

dert ihr Organisationsschema in Argentinien. Ihre Filiale PESA, Nachfolgerin des Energiekonzerns Pérez Companc SA, wird das Vertriebsunternehmen EG3 und die Erdölförderer Petrobras Argentina und Petrolera Santa Fe leiten. Nach Billigung durch die argentinischen Behörden soll die neue Verwaltung im 1. Quartal 05 umgesetzt werden. Bisher hatte Petrobras die 3 genannten Unternehmen, die fusioniert werden, über ihre spanische Filiale PPSI kontrolliert. Durch die Umstrukturierung erhöht Petrobras die Beteiligung an den Unternehmen von 58,6% auf 67,2%.

Zum 10. Jubiläumstag der privaten AFJP Rentenkassen, am 30.6.04, wies das Kapitalisierungssystem, je nach der Kasse, über die 10 Jahre, Monatsrenditen von 0,66% bis 0,73% und Jahresrenditen von 8,2% bis 9,13% aus, wie die Argentinische Unternehmeruniversität errechnet hat. Die Provisionen, einschliesslich der Kosten der Lebensversicherungen und Invalidenrenten, betragen 30-40% der Beiträge. Das sind 2,05% bis 2,9% der Bruttogehälter, je nach der Kasse, von denen etwa 1,5% auf die Lebensversicherungsprämien und Invalidenrenten entfallen. Als Grundlage wurde der Beitrag von 7% der Gehälter

genommen. Beim staatlichen System beträgt er 11%.

Die Absätze mit Kreditkartenzahlungen werden 04 \$ 16 Mrd. erreichen, um 20% mehr als im Vorjahr. 01 wurden über Kreditkarten \$ 17,6 Mrd. verkauft. Die Zahlen wurden vom Kredit- und Scheckkarten-Verband (ATACYC) anlässlich des 12. Internationalen Kreditkartenkongresses, der vom Card Club und der AMBA (Asociación de Marketing Bancario Argentina) organisiert wurde, mitgeteilt. 01 wurden \$ 4,7 Mrd. über Karten finanziert, 02 nur \$ 3 Mrd., 03 \$ 3,8 Mrd. und 04 werden \$ 5,96 Mrd. erwartet. 04 stieg die Zahl der in Gebrauch befindlichen Karten um 1,1 Mio. Während der Krise waren 2,7 Mio. Karten aus dem Verkehr gezogen worden. 01 befanden sich 12 Mio. Kreditkarten in Umlauf, 02 9,3 Mio., 03 9,8 Mio. und für 04 wird mit 10,9 Mio. gerechnet. Seit dem Tief der Krise haben die Kreditkarten um 1,6 Mio. zugenommen.

Im Stadtbezirk Palermo ist ein neuer Kultur und Gastronomiekomplex geplant, der eine Zentrale für das unabhängige Kino, Theater, Design und anderer neuer Tendenzen werden soll. Auf den 3 ha, die von den Godoy Cruz, Juan B. Justo, Paraguay und Santa Fe Strassen umgeben sind, soll, bei Beibehaltung der alten Gebäudedefassaden, das Palermo Centro entstehen. Der Bau wird von der Firma Arcos del Gourmet durchgeführt, die von dem Immobilienunternehmen R. Alvarez Rojo, P. Bossi, Generaldirektor der Patagonik Film Group, dem Architekten M. Gómez und E. Averbuj gebildet wurde.

Die Regierung erwägt eine Vertiefung des Paraná-Flusses vom Rio de la Plata bis Santa Fé von 32 auf 36 Fuss auf der Strecke bis Puerto San Martín. Am 1. Mai 1995 begann die Firma Hidrovías S.A., eine Tochtergesellschaft der belgischen Jan de Nul, mit Emepa als lokalem Partner,

mit der Vertiefung und Verbesserung der Schiffsbedingungen des Flusses, nachdem sie die Ausschreibung für die Konzession gewonnen hatte. Das Ergebnis war sehr positiv, besonders für die Verschiffung von Getreide und Ölsaaten in den Häfen am Paraná, wobei die Frachttarife stark zurückgingen, nachdem grössere Frachter Zugang zu jenen Häfen hatten. Der Tarif, den die Schiffe an den Konzessionär zu entrichten hatten, betrug am Anfang US\$ 0,97 je Nettoregister-tonne. 1997 wurde er wegen der Erhöhung der Steuer auf Gasöl auf US\$ 1,22 erhöht. Ausserdem hatte sich der Staat zu einer Subvention verpflichtet, die jedoch nur teilweise bezahlt wurde, so dass die Konzessionsperiode als Ausgleich für die Streichung der Konzession von US\$ 40 Mio. jährlich, von der Duhalde-Regierung von 2005 auf 2013 verlängert wurde. Der Tarif wurde nach der Spezifizierung auf \$ 1,65 je Nettoregister-tonne für die Binnenschiffahrt und US\$ 1,65 für die internationale Schiffahrt festgesetzt. Im September 2004 kündigte Minister De Vido eine Vertiefung des Flusses an, ohne jedoch zu erklären, wie dies finanziert werden soll. Die Firma fordert für diesen Zweck US\$ 0,50 zusätzlich pro Nettoregister-tonne, wobei die Frachtkosten bei der genannten Vertiefung um US\$ 5 pro Tonne sinken. Die Regierung hat jedoch nicht zugestimmt, so dass es auch in diesem Fall keine Entscheidung gibt, wobei auch der Konflikt mit der Teilspezifizierung nicht gelöst ist und laut Unternehmen der Staat ihm US\$ 90 Mio. schuldet.

Die PJ-Fraktion will im Senat eine Vorlage zugunsten des „per saltum“ einbringen. Damit könnte der Oberste Gerichtshof in Fragen öffentlichen Interesses einschreiten, ohne dass die niedrigen Instanzen durchgehen werden müssten. Der Oberste Gerichtshof könnte die vielen Schutzreize wegen der Spezifizierung und die Frage der Hiltonquoten direkt lösen. Bei einer Unterredung Wirtschaftsminister Lavagnas mit einer Senatsgruppe kam zur Sprache, dass der Oberste Gerichtshof dafür ein Gesetz des Parlamentes fordern würde, da dieser Rechtsschritt in der Verfassung nicht vorgesehen sei. Er wurde nur einmal, 1991, anlässlich der Privatisierung von Aerolíneas Argentinas angewendet.

Arbeitnehmer, die Arbeitsunfälle erleiden, könnten bei der Ziviljustiz klagen, wenn sie auf die Zahlung durch die ART Arbeitsrisikoversicherung verzichten. Soweit soll die Änderungsvorlage für die bestehende Gesetzgebung fortgeschritten sein. Das Arbeitsministerium will in der kommenden Woche anhand der Klade mit Gewerkschaften und Unternehmen verhandeln. Ausser dem Zugang zur Justiz wurden die Entschädigungen durch die ART Versicherungen erhöht und die Liste der Arbeiterkrankungen erweitert. Auch soll ein Fonds für Unfälle am Weg von und zur Arbeit geschaffen, und die Kontrolle der Ärzte-

Argentinisch-brasilianische Unternehmengespräche über Mercosur

Der brasilianische Aussenminister Celso Amorim erklärte am Donnerstag, anlässlich eines Banketts, bei dem der argentinische Aussenminister Rafael Bielsa und 25 Unternehmer beider Staaten anwesend waren, dass Anfang Dezember die bilateralen Verhandlungen zur Reform der Rahmenordnung des Mercosur stattfinden werden. Es handelt sich um eine Initiative von Wirtschaftsminister Roberto Lavagna, bei der es um folgende Punkte geht:

- Schutzmassnahmen gegen schädliche Importe. Das bezieht sich auf die starke plötzliche Zunahme der Exporte eines Produktes von einem Mercosur-Staat in die anderen, meistens bedingt durch interne Rezession, die die Unternehmen dazu verleitet, mehr zu exportieren. Doch dies ist für die Industrie des Importlandes schädlich, da sie plötzlich einem stark gestiegenen Angebot gegenübersteht.

- Schaffung einer Mechanik, um alle Sektoren vor makroökonomischen Ungleichgewichten zu schützen. Das bezieht sich vornehmlich auf plötzliche Abwertungen. Die Lösung besteht hier in einer gemeinsamen Währung.

- Angleichung der öffentlichen Hilfen. Das bezieht sich auf die Abschaffung von direkten und verkappten Subventionen (was Steuervergünstigungen einschliesst), die in Brasilien viel verbreiteter und umfangreicher sind, als in Argentinien. In dieses Kapitel sollte auch die Vereinheitlichung der Zölle gegenüber Drittländern eingeschlossen werden, die bei allen Mitgliedern die gleichen sein sollten, jedoch starke Unterschiede aufweisen, so dass in vielen Fällen Ursprungszeugnisse gefordert werden, was bei einer Freihandelszone normal ist, aber nicht bei einer Zollunion, die dem gemeinsamen Markt zu Grunde liegt.

- Integrierung der produktiven Ketten. Das kann als Schaffung von Sonderabkommen für Branchen ausgelegt werden, nach dem Vorbild des kompensierten Austausches der Kfz-Industrie. Das wäre auf alle Fälle eine tiefe konzeptuelle Änderung, da vor einigen Jahren vereinbart worden ist, dass der kompensierte Kfz-Austausch 2006 abläuft. In diesem Sinne haben die argentinischen Behörden schon Schritte unternommen, damit das System auch nach jenem Datum verbleibt.

- Unterzeichnung eines Kodex für gute Handelspraktiken, um Investitionen multinationaler Unternehmen anzuheben. Das bezieht sich konkret darauf, dass diese Investitionen gleichmässiger unter den Mercosur-Staaten aufgeteilt werden, so dass dem Vorrang, den Brasilien de facto genießt, entgegengewirkt wird. Wie dies konkret gestaltet werden soll sei vorerst dahingestellt.

Die Unternehmer hatten sich schon vor etwa einem Monat in Sao Paulo getroffen, wobei auch beide Aussenminister anwesend waren. Amorim wies darauf hin, dass sich bisher diese bedeutenden Unternehmer nie getroffen hätten, um über die Mercosur-Problematik zu diskutieren. Der Mercosur führte Anfang der 90er Jahre zu einem starken Aufschwung des bilateralen Handels Argentinien-Brasilien. Dann tauchten immer mehr Probleme auf, die mit Notmassnahmen gelöst wurden, zum Teil bei Verletzung der Rahmenordnung. Jetzt soll versucht werden, die Möglichkeit flankierender Massnahmen dem Regelwerk einzuverleiben, womit der gemeinsame Markt offen den Charakter der Unvollkommenheit erhält.

Bielsa wies darauf hin, dass nur 16% des Handels zwischen Argentinien und Brasilien Probleme habe. Wie dies berechnet wurde, nachdem es sich um einen stark schwankenden Prozentsatz handelt und die Art und Intensität der Konflikte sehr unterschiedlich ist, sagte er nicht. Auf alle Fälle zeigt dies, dass 84% des bilateralen Handels problemlos vor sich geht. Es hätte somit wenig Sinn, den Mercosur wegen der Ausnahmefälle aufzugeben oder ihn in eine Freihandelszone zu verwandeln, wie es verschiedentlich befürwortet worden ist. Der Präsident der Industrieföderation von Sao Paulo, Paulo Skaf, äusserte sich entschieden gegen die Umwandlung in eine Freihandelszone.

Die Gefahr bei diesen Unternehmengesprächen besteht einmal darin, dass schöne Reden gehalten werden, ohne das es zu konkreten Ergebnissen kommt. Auch kann sich dabei ergeben, dass einzelne Unternehmer nur für die Lösung ihrer konkreten Probleme sorgen. Ebenfalls besteht bei Unternehmen die Neigung, die Konkurrenz auszuschalten oder zu beschränken, wo doch gerade der Sinn des Mercosur u.a. darin besteht, mehr Konkurrenz zu schaffen, um Inflationssimpulse, die von den Kosten herkommen, zu bremsen. Aus alle Fälle müssen Fachleute mitwirken, um die Initiativen, die aufkommen, ins reine zu schreiben und Phantasien und unvernünftige Gedanken auszusondern.

PERSONALNACHRICHTEN

Goldene Hochzeit

Franz Appel und María geb. von Specht, am 27.11.

Todesfälle

Ruth Elisa Maria Spohn geb. Fischer, 73, am 20.11.

Giannino Uboldi, 92, am 21.11.
Rotraud C.M.A. Schwierz geb. Henrici, 82, am 23.11.

Geburtstage im Altersheim

„Los Pinos“

Amenazar María Angélica, 83, am 1.12.; Bofia Ana María, 81, am 3.12.; Gulyas Olga geb. Pretzlaff, 92, am 4.12.; Weidenberg Erasmus, 90, am 5.12.; Lagier Jaqueline, 93, am 11.12.; Garcia Ines, 87, am 28.12.

Todesfälle im Altersheim

„Los Pinos“

Stürzenbaum Salme, 95, am 5.11.; Nass Gerda, 82, am 7.11.

Shell hat sein einziges Gasvorkommen in Argentinien verkauft

In aller Stille hat die Royal Dutch Shell Co. im 2. Halbjahr 03 ihr einziges Vorkommen in Argentinien verkauft und sich hier von der Förderung vollkommen zurückgezogen. Das Geschäft wurde erst bekannt, als die Bilanz des Käufers, der CGC (Compañía General de Combustibles) veröffentlicht wurde. Die damals noch von der Soldatengruppe kontrollierte Firma, die nach Beendigung laufender Rechtsschritte von Southern Cross, dem Investmentfonds von Norberto Morita, übernommen wird, wies in der Bilanz die vollkommene Übernahme von Diadema del Norte aus, von der Shell Capsa (Shell Compañía Argentina de Petróleo) 51,25% besass und Betreiber des noch nicht tätigen Valle Morado Erdgasvorkommens in der Provinz Salta, war.

CGC kaufte die selben Aktien zurück, die sie Shell im August 1998 verkauft hatte, besass damit 93,18% und wurde Betreiberin des Vorkommens. Shell gab jede Erschließungs- und Fördertätigkeit in Argentinien auf und nimmt US\$ 750.000 für einen Besitz ein, den sie vor wenigen Jahren für US\$ 186 Mio. erworben hatte.

Mit dem Kauf hatte Shell auch 55% des CNO-4 Vorkommens in Rio Colorado für US\$ 186 Mio. erworben, US\$ 111 Mio. in Baram und Investitionsverpflichtungen von US\$ 75 Mio. Im Jahr 2002 beschloss CGC und Shell, den Konzessionsvertrag für Rio Colorado nicht zu erneuern und Shell musste CGC mit US\$ 10 Mio. entschädigen.

Der Bilanz von CGC ist zu entnehmen, dass CGC für den Rückkauf nur US\$ 100.000 in Baram und einen Restbetrag von US\$ 650.000 bezahlt, der 181 Tage nach dem Förderbeginn der VMx-101 Bohrung oder irgend einer anderen Bohrung im Valle Morado Gebiet fällig wird.

Shell hat auch andere Bereiche verkauft, da das Stammhaus beschlossen hat, sich vom Erdölgeschäft in Lateinamerika zurückzuziehen. Alleine in Argentinien hat Shell in diesem Jahr das Shell Forestry Forstunternehmen, das in Corrientes und Paraguay 44.000 ha mit Fichten und Eukalyptusbäumen besitzt, an Hugo Sigman verkauft. Für US\$ 8 Mio. veräußerte sie das 15.000 qm grosse Sportgelände des Shell Club an der Avenida Libertador in Vicente López, an Rafael Garfunkel, Inhaber des Hotel Meliá Confort Franchising. Und die Platzgerichte verhärteten sich, dass das Tankstellennetz und die Raffinerie in Dock Sud, die mit US\$ 800 bis 1.000 Mio. bewertet werden, an die zu schaffende Erdölgesellschaft aus der neuen staatlichen Enarsa und der venezolanischen Pdvs, verkauft werden.

kommissionen den ART Versicherungen entzogen werden.

Die Verhandlungen über einen neuen Kollektivvertrag für die Metallindustrie begannen, als sich die Gewerkschaftsvertreter zurückzogen, nachdem sich die Unternehmer nicht zu Lohnerhöhungen bereit erklärt haben. Die UOM Gewerkschaft droht mit Gewaltmassnahmen. Die Unternehmerverbände streben einen Rahmenvertrag für die Branche an, die UOM hingegen fordert die sofortige Erhöhung des Mindestlohnes für den niedrigsten Hilfsarbeiter auf \$ 740 (\$ 4 Stundenlohn) und die Hochrechnung dieses Betrages auf die übrigen Löhne.

Die Kfz-Zulieferindustrie wird 04 mit Ausfuhren für US\$ 1,7 Mrd. abschliessen, um 30% mehr als im Vorjahr. Wie ihr AFAC-Verband Ende der Automechanika-Messe bekanntgab, wurden 04 252.786 Fahrzeuge neu angemeldet, gegen 118.007 vor einem Jahr.

Der U-Bahnkonzessionär Metrovias gab in einer bezahlten Anzeige bekannt, dass die Betriebsräte am 18.11. einen wilden Streik angekündigt haben, den den Dienst der 5 U-

Bahnstrecken von 8 bis 9 Uhr und von 18 bis 19 Uhr lahmlegte. Sie fordern eine sofortige Lohnerhöhung von 53%. Metrovias hat ab Juli 03 die Löhne um durchschnittlich 59%, mit Spitzenwerten von 79%, erhöht. Der Monatsgehalt eines Fahrers, betrage ohne Zulagen für Dienstjahre, \$ 2.016 für 6 Arbeitsstunden im Tag. Ferner fordern sie Nachtarbeitszulage. Diese gelte ab 7 Arbeitsstunden, U-Bahnpersonal arbeite 6 Stunden. Bei mehr Stunden werden die Zulagen ordnungsgemäss bezahlt. Sie fordern mehr Personaleinstellungen. In den letzten 18 Monaten hat Metrovias 500 neue Arbeitskräfte aufgenommen. Metrovias zahlt die Löhne am 2. Tag jeden Monats.

Das bisher grösste Kupfer-, Gold- und Molybdenvorkommen des Landes, das Agua Rica Bergwerk in Catamarca, wird 06 in Arbeit genommen um 09 zu fördern. Die kanadische Northern Orion, Inhaberin der Mine, aktualisiert die Durchführungsstudie von 1998, die eine Investition von US\$ 870 Mio. vorsah. Der hohe Kupferpreis, des grössten Erzanteiles des Vorkommens, hat das Interesse asiatischer Investoren geweckt. Orion will jedoch nur eine Minderheitsbeteiligung abgeben. Die süd-

G 20 raten Argentinien Umstrukturierung des Bankensystems

Die Tagung der Verantwortlichen der Wirtschaftsführungen der grossen Industriestaaten und der wichtigsten Entwicklungsländer, bei der nur Argentinien Vertretung abwesend war, die in Berlin stattfand, um über die Zukunft der Weltwirtschaft zu beraten, rieten Argentinien, sein Finanzsystem umzustrukturieren. In der „Übereinkommen für ein anhaltendes Wirtschaftswachstum“ benannten Abschlusserklärung wurde u.a. Argentinien auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, seine Banken zu kräftigen und sein Steuersystem zu revidieren, um festzustellen, ob weitere Verbesserungen notwendig seien. Auch wurde Argentinien geraten, Strukturmassnahmen fortzusetzen und eine vorsichtige Finanzgebarung beizubehalten.

Bei dem dreitägigen Gipfeltreffen der G7 mit Entwicklungsländern wie China, Brasilien, Indien und Mexiko, schnitt Argentinien schlecht ab. Schon das Nichtentsenden eines Vertreters, als einziger der Mitgliedstaaten, wurde übel vermerkt. Doch ist Argentinien auch das einzige Mitglied, das die vereinbarten Verhaltensvorschriften bei Finanzkrisen, wenn ein Staat seine Schulden nicht zahlen kann, nicht unterschrieben hat. Denn gerade um das Dokument, das Forderungen Argentinien nicht entspricht, nicht unterschreiben zu müssen, ist Argentinien dem Gipfeltreffen fern geblieben. Ausserdem war vorausgesehen, dass Argentinien sein endgültiges Umschuldungsangebot bereits gemacht haben würde, und Mitglieder des Treffens annahmen, dass Argentinien fernblieb, um nicht angeklagt werden zu können.

Deutschlands Finanzminister Eichel sagte dazu, Argentinien ziehe sich zu seinem eigenen Schaden in einen Winkel zurück. Ein anderes Tagungsmitglied erklärte, Argentinien isoliere sich zunehmend vom internationalen Geschehen. Tatsache bleibt, dass Argentinien, als einziger nichtanwesender Staat aus dem angenommenen Verhaltenskodex ausgenommen blieb, der verschiedene Prinzipien wie Transparenz und Verhandlungen mit den Gläubigern bevor man sich zahlungsunfähig erklärt, enthält. Ausserdem müssen Sicherheiten bestehen, dass im Fall einer notwendigen Umschuldung allen Gläubigern eine entsprechende Behandlung zuteil wird.

Die Annahme des Verhaltenskodex ist keine Bedingung, doch Staaten, die ihn nicht annehmen, könnten zu Aussenseitern des internationalen Finanzsystems werden, wie es ein Sprecher des deutschen Finanzministeriums nannte.

koreanische LG-Nikko will 30% erwerben. Sie hat bereits ihre Kupferkonzentratkäufe bei Minera Alumbra, an der Northern Orion mit 12,5% beteiligt ist, verdoppelt. Agua Rica könnte Kupfer zu US\$ 0,70 das Pfund, bei einem Marktpreis von US\$ 1,40, gewinnen. Sie enthält etwa 700 Mio. t Erz, die durch 35 Jahre 180.000 t gereinigtes Kupfer im Jahr ergeben würden.

Eine umstrittene Anordnung der Marinepräfektur hat die Spannungen mit den Hafenkonzessionären wieder aufkommen lassen und die Ausbaggerung der Parana-Wasserstrasse, zu der sich die Regierung für 05 verpflichtet hat, in Frage gestellt. Nach der Bewilligung von 4 Probenfahrten bis zum Hafen von Zárate, hat sie die Präfektur rückgängig gemacht und die Befahrung des Paraná mit Containerschiffen letzter Generation mit mehr als 243 m Länge verboten. Das machte das Erreichen von Zárate durch Schiffe der CP Ships unmöglich, die den Vertrag mit ihrem wichtigsten Kunden kündigen musste. Der Privathafen von Zárate gehört der Murchison Gruppe, begann die Tätigkeit 01, und konnte bisher rd. 10% des Containerverkehrs, mit um 20% billigeren Tarifen als die der Hafendocks von Buenos Aires und Dock Sud, erhalten.

Nach der Anordnung der Marinepräfektur mussten 50 Hafentarbeiter entlassen werden. Das Fahrverbot für Schiffe mit über 243 m Länge läuft dem Regierungsplan zuwider, den Paraná weiter auszubaggern, da über ihn 80% der landwirtschaftlichen Ausfuhren kommen. Bis jetzt hat die Fahrtrinne des Paraná von Rosario bis zum Atlantik 32 Fuss bzw. 9,75 m und soll auf 36 Fuss, 10,96 m, vertieft werden. Das würde der Verkehr von Schiffen mit einer grösseren Ladekapazität und somit billigeren Tarifen gestatten.

Der Regierungsplan, die Stromunternehmen anzuhalten, mit den Schulden an sie neue E-Werke zu errichten, stösst weiter auf Schwierigkeiten. Zum 6. Mal musste der Endtermin, diesmal bis zum 3.12., für die Annahme des Fonivemum durch die Firmen verlängert werden. Angesichts der Unmöglichkeit, das Kernkraftwerk Atucha II und den Ausbau des Yacretá Wasserkraftwerkes bis 07 fertigzustellen, will die Regierung die Mittel, die sie den E-Werken schuldet, einsetzen, um nahe Rosario 2 neue Wärmekraftwerke zu errichten. Bis 06 will die Regierung rd. \$ 3 Mrd. aus vergangenen und künftigen Schulden aus Preisunterschieden zwischen Erdgas und Heizöl, das die E-Werke im Win-

ZB-Fortschritte für Pymes-Kredite

Die ZB hat die Gebühren auf Garantiedokumente von Unternehmen deren Bonität eine Garantie überflüssig macht, die als Vorzugsgarantie Klasse A eingestuft sind, abgeschafft. Ausserdem wurde der Garantiebetrags von 85% auf 100% erweitert.

Das begünstigt besonders kleine und mittelständische Unternehmen (Pymes), die den Scheck- und Rechnungsdiskont als Hauptmittel für ihre Finanzierung einsetzen. Es gestattet ihnen, ihre Kreditkosten um 15% zu senken und den Garantiebetrags zu 100% auszunützen. Darüber hinaus wurde die Frist für diese Dokumente gedeckte Kredite auf ein Jahr verlängert. Zu ihnen gehören u.a. Garantien durch Barmittel in der Währung des Kredites, Fristeinlagen in der selben Währung in dem kreditgewährenden Finanzinstitut sowie Garantien und Kreditbriefe, deren Aussteller eine internationale Risikobewertung von AA oder darüber hat. Bei durch diese Garantien gedeckten Finanzierungen muss weder die Rückzahlungsfähigkeit noch die Benotung des Kreditnehmers bewertet werden.

Dieses System gestattet Pymes, Kredite zu konkurrenzfähigen Zinssätzen aufzunehmen, ohne Buchungswerte oder Kassenstände besser bewerteter Unternehmen ausweisen zu müssen. Darüber hinaus wurde die Unterbringung kleiner Kreditbeträge, wie durch vorausdatierte Schecks, flexibler gestaltet, besonders durch die Abschaffung bankinterner Obergrenzen, vorausgesetzt dass die Beträge 15% des ordentlichen Bankkapitals nicht überschreiten und keiner der Aussteller 10% des angenommenen Gesamtbetrages überschreitet.

ter verbrauchen müssen, zusammengebracht haben, mit denen die Stromversorgung ab 07 gesichert werden soll. Obwohl die Zwangsfinanzierung seit Jahresmitte vorgeschlagen wird, konnte sie die freiwillige Annahme durch die E-Werke nicht durchsetzen, da diese erst ab 07 kassieren könnten. Von den 7 grossen E-Werken, Endesa, Total, Petrobras, AES, CMS und Pluspetrol, haben nur die spanische Endesa und AES, USA, zugestimmt.

Der Klimaanlage-Hersteller Carrier will US\$ 12 Mio. investieren um seine Produktion weiter zu erhöhen. Durch ein Joint venture in Feuerland, wo mit importierten Teilen Klimaanlage montiert wurden, konnten \$ 80 Mio. des Gesamtjahresumsatzes von \$ 135 Mio. getätigt werden. Die Investition erweitert die Kapazität des Werkes in Garín, Provinz Buenos Aires. Carrier gehört der United Technologies Company, zu der auch Otis, Aufzüge, Pratt & Whitney, Turbinen und Sikorsky, Hubschrauber, gehören. Die Kältetechnik bringt weltweit 30% des Gesamtumsatzes von US\$ 30 Mrd. im Jahr. Der Aufschwung des Klimaanlage-Geschäftes ist hier auf ihren Preisverfall zurückzuführen. Heute sind sie bereits für \$ 500 bis 3.500 erhältlich.

Osecac, das Sozialwerk der Handelsangestellten, hat in den ersten 10 Monaten 420.000 neue Mitglieder aufgenommen und hat nun 1,6 Mio. 94% der Ausgaben des Sozialwerkes seien für ärztliche Betreuung, 6% Verwaltungsspesen. Gewerkschaftsvorsitzender Cavallieri betont, das es dieses Verhältnis in keiner staatlichen oder privaten Krankenkasse gebe. Es würden täglich 1.000 Betten, das entsprechende 3 Krankenhäusern, und jährlich 30.000 Entbindungen und 5 Mio. Patienten betreut. Derzeit werden 20.000 qm Neubauten errichtet.

Deutsche Argentinien-Anleihebesitzer wollen sich von der Drohung der argentinischen Regierung vor einem Totalverlust nicht beeindrucken lassen. Argentinien will eine kalte Enteignung gnadenlos durchziehen, sagte Stefan Engelsberger von der Interessengemeinschaft Argentinien (IG). Das Land sei aber nicht zahlungsunfähig, sondern nur zahlungsunwillig. Wer das Geld nicht sofort brauche, solle abwarten und nicht das derzeitige Umschuldungsangebot Argentinien annehmen. Auch Wolfgang Gerke, Professor für Bank- und Börsenwesen an der Universität Erlangen-Nürnberg, sieht keinen Grund zur Eile für noch investierte Anleger. Diese sollten zumindest bis zum Auslaufen der Fristen abwarten, ob das Angebot noch einmal aufgestockt wird. (dpa)

Die legalen Arbeitsplätze haben im Oktober um 0,7%, der grössten monatlichen Zunahme des Jahres im Vormonatsvergleich, zugenommen. 04 seien es bereits 6,8%, wie das EIL (Encuesta de Indicadores Laborales) des Arbeitsministeriums bekanntgab. Das scheint Voraussagen Wirtschaftsminister Lavagnas zu bestätigen, dass die Arbeitslosigkeit bei der nächsten Messung unter 12,5% liegen werde. Die letzte Ermittlung des Statistikamtes hatte 14,8% ergeben. Die legale Arbeit stieg in den Ballungsgebieten Gross Buenos Aires, Gross Córdoba, Gross Rosario und Gross Mendoza, vorwiegend durch die Bautätigkeit und die Industrie. Arbeitsminister Tomada betonte, dass die Besserung durch 24 Monate in Folge anhalte, was seit über 10 Jahren nicht mehr der Fall war.

Vietnams Präsident Tran Duc Luong erhielt von Präsident Kirchner sie Zusage, dass Argentinien die Aufnahme in die WHO unterstützen werde. Vietnams Regierungschef kam

Erhöhung der Familienzulagen und \$ 200 für Rentner

Die Regierung hat die 50%ige Erhöhung der Familienzulagen, sowohl für den amtlichen als auch für den Privatbereich verfügt, und die Obergrenze für den Erhalt dieser Zulage für Gehälter bis zu \$ 2.025 im Monat erhöht. Gleichzeitig hat sie eine einmalige Zulage von \$ 200 für alle Renten bis \$ 3.100 im Monat angeordnet.

Rund 3.287.000 Rentner sollen die einmalige Sonderzahlung von \$ 200 zusammen mit ihrer Dezemberrente und der Weihnachtsremuneration von einer halben Monatsrente erhalten. Die Empfänger der Sozialprogramme für arbeitslose Familienoberhäupter und andere bekommen eine einmalige Zulage von \$ 75, die ebenfalls vor Weihnachten fällig wird. Das begünstigt weitere rund 2 Mio. Menschen, 1,6 Mio. Familienoberhäupter und weitere 450.000 Empfänger anderer Sozialhilfen.

Insgesamt erhalten knapp 6,7 Mio. in den nächsten Wochen etwa \$ 2 Mrd., die dank der günstigen Steuereinnahmen flüssig gemacht werden können.

mit 200 Unternehmern, die Abkommen über Landwirtschaftserzeugnisse und Atomenergie zu friedlichen Zwecken suchen, weshalb auch das Kernkraftwerk Atucha I besucht wurde. Nach Angaben des CEI (Centro de Economía Internacional) des Aussenministeriums, hat Argentinien in den ersten 9 Monaten 04 Vietnam für US\$ 120 Mio. um 11% weniger als vor einem Jahr, geliefert, und von dort für US\$ 8,4 Mio., um 107% mehr als vor einem Jahr, bezogen. 89% der Lieferungen nach Vietnam waren verarbeitete Landwirtschaftserzeugnisse, davon 81% verschiedene Mehlsorten.

Die Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB) hat Argentinien für die nächsten 4 Jahre Darlehen für US\$ 5 Mrd. gewährt. Die 3 zu fördernden Gebiete sind Konkurrenzfähigkeit und Investitionen, Verringerung der Armut und institutionelle Verbesserungen im Amtsbereich. Dazu soll in Infrastruktur, Unterstützung kleiner und mittelständischer Unternehmen, der Wissenschaft und Technik, Gesundheitsdiensten, Überwindung der Armut und Modernisierung der Sozialdienste investiert werden. Ausserdem sollen die weniger entwickelten Nordprovinzen gefördert werden, sowie ihre Verwaltung, um die Kontrolltätigkeit und Bewertung der Wirtschaftstätigkeiten zu verbessern und eine grössere Transparenz und Beteiligung der Bürger zu erreichen.

Trotz der hervorragenden Steuereinnahmen nimmt die Verschuldung der Öffentlichen Hand zu. Im 1. Halbjahr 04 stieg sie von \$ 521,7 Mrd. auf \$ 535 Mrd. Obwohl die Schuldentilgungen grösser als die Neuaufgaben waren, konnten sie die Erhöhungen durch CER-Indexierungen, Zinskaptialisierungen, Kursdifferenzen und der Säumigkeit bei Zinsen umzuschuldender Verpflichtungen nicht wett machen. Im 3. Quartal betragen die Nettoamortisationen in Devisen \$ 2,3 Mrd., der Schatzamtüberschuss \$ 1,08 Mrd., weshalb auf weitere ZB-Vorschüsse und vorherige Überschüsse zurückgegriffen werden musste. Als BIP-Anteil ist die Verschuldung um 11% geringer als im Juni

03.

Die chinesische Tihanshi Group International, das Pharmaunternehmen das hier Mitte 03 mit einer Investition von US\$ 200.000 Fuss faste, gab dem Abgeordnetenhaus der Provinz Buenos Aires bekannt, dass es innerhalb der nächsten 3 Jahre in der Provinz eine Logistik- und Produktionszentrale errichten wird, um Argentinien und ihre Filialen in Lateinamerika zu versorgen. Das Unternehmen gehört Jinyuan Li, dem 2.reichsten Mann Chinas, und spezialisiert sich auf Mittel zur Ernährungsunterstützung in Kapseln und Pillen, unter seiner internationalen Marke Ticens. Im 1. Jahr sollen mit Einfuhren aus ihren Werken in den USA und China US\$ 150.000 im Monat umgesetzt werden.

Nach monatelangen Verhandlungen hat Edalap, Stromverteiler von La Plata, mit dem Uniren, der Behörde für die Neuaushandlung der Dienstleistungsverträge, ein Verständigungsprotokoll unterzeichnet. Die Stromverteilung soll den Strompreis um 23% erhöhen, was sich in einer Preiserhöhung von 15%, nur für Industriebetriebe, niederschlagen würde. Haushaltstarife bleiben unverändert. Die Vereinbarung soll bis Februar 06 in Kraft bleiben und nach der Annahme durch den Kongress und die Regierung umgesetzt werden.

Die US-Rückversicherungsgesellschaft RGA Reinsurance Company hat beim Weltbankschiedsgericht Icsid, spanisch Ciadi, eine Beschwerde gegen Argentinien eingereicht. Damit haben Argentinien bereits 36 Firmen verklagt. Das Datum der RGA-Klage ist der 22.9.03, sie wurde vom Icsid jedoch erst mit Datum 22.11.04 angenommen. Der Betrag wurde nicht bekannt gegeben, er stütze sich jedoch auf Notmassnahmen der Versicherungsgesellschaften und privaten AFJP Rentenkassen. RGA ist in Argentinien Rückversicherer für Lebens- und Invalidenversicherungen der AFJP. 1994 kam die Reinsurance Group of America Inc. (RGA) durch den Kauf von 50% der Manantial

Compañía de Seguros SA nach Argentinien, kaufte im Februar 1996 die restlichen 50% und nannte sich ab März 1998 General American Seguros de Vida SA. Im Januar 2000 erwarb Metropolitan Life weltweit die RGA, in Argentinien ist die Verwaltung dieser Unternehmen jedoch unabhängig.

Das Kreditgarantiesystem ist bereits in der Lage, Kredite für kleine und mittelständische Unternehmen (Pymes) für \$ 1 Mrd. zu garantieren. Das vor 9 Jahren zur Erleichterung der Kreditaufnahme durch Pymes geschaffene System wurde nach der Krise 01 gefestigt, verfügt über Risikofonds von \$ 250 Mio. und einer Garantiefähigkeit des vierfachen Betrages, wie dem Bericht der ersten Jahrestagung der Casfog, der Argentinischen Kammer der Garantiefonds und -gesellschaften, entnommen werden kann.

Unter dem Vorsitz von VW-Präsident Viktor Klima stellte sich am 19.11. die GUE (Grupo Unión Europea) der Verband der Unternehmen europäischen Kapitals in Argentinien, vor. Der Verband will keinen Druck in bestimmten Bereichen ausüben, sondern Firmen, die noch nicht in Argentinien arbeiten, überzeugen, dass dieser der Augenblick sei, die Erholung der argentinischen Wirtschaft zu unterstützen. Bei dem Pressegespräch im Sitz der EU-Kommission in Buenos Aires, bei Anwesenheit EU-Botschafters Pagkratis, unterstrich Klima die Notwendigkeit eines Abkommens zwischen der EU und Argentinien. Den hier ansässigen europäischen Unternehmen böten sich dank der Produktionslage günstige Ausfuhrmöglichkeiten. Vizepräsidenten der GUE, die 200 Unternehmen vereint, sind HSBC-Präsident David Budd, Jean-Eduard de Rochebuët, Präsident der französisch-argentinischen Handelskammer, Jorge do Amaral, Präsident der argentinisch-portugiesischen Handelskammer, Mathias Kleinhempel, geschäftsführender Vizepräsident von Siemens und Franco Livini, Präsident von Pirelli Argentina.

Der Unternehmerverband des Mercosur aus rd. 20 der repräsentativsten Industriellen Argentiniers und Brasiliens will trotz aller Schwierigkeiten bei dem nächsten Treffen in Buenos Aires, die Grundsätze des neuen Protokolls von Ouro Preto behandeln, das am 17.12. in Belo Horizonte unterschrieben wird. Argentinien Regierung wünscht, dass in dem neuen Protokoll heute verbotene Einfuhr-Schutzmassnahmen vorgesehen werden, die bei der Schädigung einer Industrie der Mitgliedstaaten anzuwenden sind.

Nach den vom Statistikamt veröffentlichten Zahlen vom 1. Halbjahr 04 leben 28,5% der argentinischen Bevölkerung, 10,7 Mio. Menschen, mit weniger als \$ 4 am Tag. Die amtlichen Zahlen besagen, dass 40% der Bevölkerung der unteren Ein-

kommenschicht 12,2% des Gesamteinkommens erhält. Das Einkommen der mittleren 40% ging von 35% auf 34,7% der Gesamteinkommens zurück. Die Einkommen der oberen 20% nahmen von 52,8% auf 53,1% des Gesamteinkommens zu. In dieser Gruppe haben die oberen 10% ihren Anteil von 36,4% auf 36,8% erhöht.

Planungsminister De Vido bestätigte, dass das Kernkraftwerk Atucha II 2008 in Betrieb gehen wird. Es sei Absicht der Regierung, die Zusammenarbeit mit Vietnam zu vertiefen, da dieser Staat eine eigene Kernkrafttechnik entwickelt hat. Vitenams Präsident und seine Begleitung haben Atucha I besichtigt.

Die ZB hat die Übernahme der Lloyds Bank durch die Patagonia Bank bewilligt. Damit wird die Patagonia Bank landesweit mit 150 Filialen tätig.

Die für den 22.11. vorgesehene Öffnung der Umschläge für die Ausschreibung der Belgrano Cargas Frachteisbahn wurde auf den 21.12. verschoben. Damit soll zusätzlichen Interessenten Beteiligungsmöglichkeiten gegeben werden. Die Wiederprivatisierung der grössten Frachstrecke des Landes werde statt im Oktober 04 im Februar oder März 05 erfolgen. Interessenten seien Bunge, Cargill, Emepa, Roggio und die staatliche spanische Feve.

Die Umschläge von 4 Bewerbern um die Ausschreibung für die Ausbaggerung der Hafenzufahrten von Quequén, Bahía Blanca und eventuell Mar del Plata, wurden geöffnet. Es wurden Angebote mit der Einfuhr von Baggern und der vorübergehenden Einfuhr derselbe gemacht. In der ersten Gruppe war das beste Angebot von der Compañía Sudamericana de Dragados SA der belgischen Jan de Nul mit US\$ 40,4 Mio., vor Dredging International US\$ 46,8 Mio., Boskalis International US\$ 50,6 Mio. und Ballast Ham Dredging 59,5 Mio. Bei vorübergehend eingeführten Baggern führte Boskalis mit US\$ 36 Mio. vor Cía. Sudamericana de Dragados US\$ 38,3 Mio., Dredging International US\$ 46,8 Mio. und Ballast Ham Dredging US\$ 56 Mio.

Das Energiesekretariat hat dem Elektrogrosshandelsmarkt (MEM) mitgeteilt, dass das Elektrizitätsunternehmen der Provinz San Juan das Wasserkraftwerk Quebrada de Ullum übernommen hat. 1998 hatte AES, USA, die Konzession des 45 MW-Werkes für 30 Jahre übernommen. Die Instandhaltung wird von AES weiter durchgeführt. AES, die 1993 nach Argentinien kam, ist derzeit der 3. grösste Investor im Energiebereich mit rd. US\$ 1 Mrd. und betreibt die E-Werke Paraná, Dique und San Nicolás in der Provinz Buenos Aires, Alicurá in Neuquén, Juramento in San Juan und Cabra Corral in Salta. Auch führt sie die Stromverteiler Edelap in

Gross La Plata, Eden im Norden und Mitte und Edes im Süden der Provinz Buenos Aires, die insgesamt 700.000 Verbraucher versorgen. Wegen der Pefisierung und Einfrierung der Tarife hat AES 02 eine Klage beim Icsid eingereicht.

Im November hat die Regierung bereits 15.279 Renten an nichtversicherte Invaliden, Mütter mit mehr als 7 Kindern und Greisen ohne Einkommen gewährt. Durch Jahre wurden diese Rente nur gewährt, wenn ein Rentenempfänger ausschied. In 10 Jahren hatten sich 80.213 Anträge angehäuft. Der Monatsdurchschnitt der gewährten Renten lag bei 800 bis 1.000, nahm im September auf 9.398 und im Oktober auf 13.067 zu.

Im Vorort Merlo werden 978 Wohnungen für knapp \$ 40 Mio. errichtet. Ausserdem wurden Strassendecken für \$ 13 Mio., eine Abwasser-Ertragsanlage für \$ 45 Mio. und eine Schule für rd. \$ 2 Mio. angekündigt.

Die argentinische Filiale der NEC (Nippon Electric Company) wird hier PC mit 52% Anteil heimischer Bauteile herstellen. 05 werden \$ 20 Mio. investiert, schwerpunktmässig für den Computerbau. Der Endverbraucherpreis werde \$ 1.200 bis \$ 1.300 betragen. Die Geräte sollen im NEC-Werk in San Luis gefertigt werden und besonders bei Staatsausreibungen unter dem Schutz des „Kauf national“ angeboten werden, das 10% Preisunterschied zugunsten des heimischen Erzeugnisses gestattet. Als Mikroprozessor sei der Pentium IV oder der Celeron vorgesehen, als Software Linux und im Inland würde, nach brasilianischem Muster, das Netzteil, Gehäuse, usw. hergestellt werden.

Die Filiale Venedig der Deutschen Bank wurde verurteilt, einem italienischen Rentnerhepaar E 152.000 zuzüglich Zinsen und Gerichtskosten zurückzuzahlen, da sie die Kunden 1998 überzeugt hatte, argentinische Bonds zu kaufen. Das Urteil bestätigt die Verantwortung der italienischen Banken, die 450.000 Anlegern argentinische Staatspapiere für US\$ 14.500 angetragen haben. Italiens Justiz findet die Bank schuldig, ihre Kunden nicht informiert zu haben, dass es sich um eine Anlage mit einem hohen Risiko handle.

Die spanische Prisa Gruppe, Herausgeberin der Zeitung El País, hat Radio Continental und Radio Estéreo von Telefónica gekauft. Der Preis betrug US\$ 10,5 Mio.

Die EU hebt ab dem kommenden Monat die Einfuhrbeschränkungen für frisches Rindfleisch aus den Nordprovinzen Chaco, Formosa, Jujuy und Salta auf. Sie waren angesichts eines Maul- und Klauenseucheausbruchs im Oktober 02 verhängt worden. Wie der Senasa Tiergesundheitsdienst bekanntgab, fordert die EU

nur die Aufrechterhaltung einer Pufferzone von 25 km von den Grenzen mit Bolivien und Paraguay.

Die Argentinische Kammer der Optikindustrien hat die Regierung ersucht, die Einfuhr subventionierter Erzeugnisse aus China zu verhindern. Ohne Einschränkungen, sei die heimische Fertigung zum Verschwinden verurteilt. 90% der Brillen und Brillengestelle kämen aus China, zu Preisen, die unter den Rohmaterialpreisen der Einfuhren für die argentinische Industrie liegen. Das Dumping sei durch Preisvergleiche mit Brasilien bewiesen. Nach Anerkennung Chinas als Marktwirtschaft wäre die Beweisführung unmöglich.

Die argentinische Möbelindustrie hat auf Gefahren durch Lieferungen Chinas aufmerksam gemacht. China verdränge führende Staaten wie Deutschland und Italien. 42% der Möbeleinfuhren der USA kämen aus China. Die argentinische Möbelindustrie müsse in die Liste sensibler Produkte aufgenommen werden. 01 hatte China 7% des argentinischen Möbelmarktes, 03 10% und in 9 Monaten 04 15%, mit 242% Zunahme gegenüber dem ersten Halbjahr im 3. Quartal. Auch forderte die Kammer Festwerte im Zoll für andere Holzernzeugnisse aus China, die zu lächerlichen Preisen ins Land kämen.

Das CGEB Gläubigerkomitee hat seine Befriedigung über das Urteil Richter Griesias in der Frage der Schuldumstrukturierung bekannt gegeben. Der Rechtsspruch und der Rückzug der Bank of New York als Umschuldungsbank stärken den Standpunkt des Komitees, dass der argentinische Umschuldungsvorschlag mit schweren Fehlern behaftet ist. Das Komitee erklärt, Bondsinhaber für US\$ 38 Mrd. zu vertreten. Ein Angebot mit einer niedrigen Annahmquote könnte für Argentinien eine noch nie dagewesene Prozesswelle bedeuten.

Nach Angaben M. Kiguels vor dem 3. Seminar des CEF (Centro para la Estabilidad Financiera) haben die Bankeinlagen vom August 03 bis August 04 um \$ 23,6 Mrd.

**KAUFE VERSCH.
COMPRAS VARIAS**

IVES compra adornos, cristalería, porcelanas, antigüedades, muebles, objetos varios, 4791-4287

**VERKAUFEN VERSCH.
VENTAS VARIAS**

**DER
WEIHNACHTSMARKT**

im Internet

www.ecweihnachtsmarkt.com

zugenommen. Auch war eine starke Konzentration derselben in den öffentlichen Banken festzustellen, die \$ 15,02 Mrd., 65% und einer Jahreszunahme von 36% verzeichneten, gegen \$ 5,2 Mrd. der inländischen Privatbanken, mit 25% und einer Jahreszunahme von 45%, vor den ausländischen Privatbanken mit \$ 2,16 Mrd., 10% der Gesamteinlagen und einer Jahreszunahme von 7%.

Argentinien wurde durch den US-Richter Griesa verpflichtet, seinen Umschuldungsprospekten und -bekanntgaben 2 Dokumente beizulegen. Eines über die Rechte der Gläubiger und eines mit der anderen Anschauung des GCAB Gläubigerkomitees, dem schärfsten Lobby gegen den argentinischen Umschuldungsvorschlag, das vom Nordamerikaner H. Humes und dem Italiener N. Stock angeführt wird.

Der Verband mittelständischer Unternehmen CAME schätzt die Einfuhren aus China bis Jahresende auf 26,9% Kapitalgüter, 16,4% Teile und Geräte für Kapitalgüter, 31,1% Halbfabrikate und 26,4% Verbrauchsgüter. Die Einfuhre von Verbrauchsgütern würden demnach US\$ 345 Mio. betragen, um 249% mehr als vor einem Jahr.

Die Banco de la Nación gab eine neue Kreditlinie für kleine und mittelständische Unternehmen (Pymes) bekannt. Der Betrag sei bis zu \$ 500.000, die Laufzeit 180 Tage und der feste Jahreszins 8,5%. Für die nächsten Monate stünden \$ 300 Mio. zur Verfügung.

Die Ausfuhren frischen und verarbeiteten Geflügelfleisches überschritten in den ersten 10 Monaten 04 US\$ 40 Mio. Das sei bereits mehr als im ganzen Vorjahr, wie das Senasa bekanntgab.

Das kanadische Bergbauunternehmen Silver Standard gab Investitionen von US\$ 10 Mio. in den nächsten 3 Jahren in die Piriquitas Mine im Hochgebirge von Jujuy bekannt. Bisher wurden bereits US\$ 20 Mio. für Erforschungen, Erschliessungen, Umwelt- und Durchführungsstudien ausgegeben.

Swift wird in den ehemaligen Vize-landwirtschaftlichen Sektor in der Provinz Entre Rios US\$ 10 Mio. investieren. Er werde um 40% mehr geschnittenes, vorgekochtes und tiefgekühltes Rindfleisch liefern.

Durch Beschluss 1169/04 des Landwirtschaftssekretariates (Amtsblatt vom 19.11.04) wurde ein System für die Aufteilung der von den USA gewährten Einfuhrquote für Erdnüsse für Direktverbrauch („Mani confitería“, „maní partido“ und „maní blanqueado“) geschaffen. 85% des Kontingentes wird nach den Erdnussexporten der letzten drei Jahre aufgeteilt, 15% für Unterneh-

men, die Erdnuss-Ausleseanlagen haben aber keine Exportmengen von 450 t erreichen, sowie an neue Unternehmen der Branche. Der Beschluss sieht die Eintragungformalitäten vor. Früher wurde die Quote den Importeuren von den USA zugeteilt, wobei gelegentlich Erdnüsse importiert wurden, die nicht aus Argentinien stammten. Die USA weigerten sich, eine argentinische Kontrolle zuzulassen. Die Zuständigkeit Argentiniens für die Aufteilung des Kontingentes wurde durch ein Abkommen zwischen USA und Argentinien vom 24.3.1994 im Rahmen der Verhandlungen der Uruguay-Runde des damaligen GATT (heute WHO) vereinbart.

Die Firma Anselmi S.A., die sich auf die Vorbeugung der Verkehrsrisiken von Lastwagen spezialisiert, und das Institut Cesvi (Centro de experimentación y seguridad vial), geben an, dass 2003 insgesamt 3.500 Lastwagen übefallen wurden, wobei Ware für etwa \$ 200 Mio. gestohlen worden sei. Beide Informationsquellen meinen, dass zumindest in der Hälfte der Fälle die Chauffeure mitwirken. Die Ausgaben für Versicherungspolice seien von US\$ 150 Mio. im Jahr 2000 auf US\$ 65 Mio. im Jahr 2004 gesunken, wobei für Sicherheit US\$ 250 Mio. ausgegeben werden, u.a. für Kontrollsysteme mit Satellitenübertragung (Lo Jack u.a.).

Der Verband der Zuckerindustrie (Centro Azucarero Argentino) schätzt die diesjährige Zuckerproduktion, nachdem die Zuckerrohrernte jetzt beendet wurde, auf 1,7 Mio. t, gegen 1,8 Mio. t im Vorjahr. Der Rückgang ist auf die Dürre in Salta und Jujuy zurückzuführen. Der interne Konsum wird auf 1,5 Mio. t geschätzt, so dass etwa 200.000 t für den Export übrig bleiben., von denen ein Viertel an die USA, innerhalb der für Argentinien geltenden Quote, geliefert werden. Die USA zahlen US\$ 400 je Tonne, fast vier Mal so viel wie der interne argentinische Preis. Die Zuckerindustrie investiert sehr stark. 2002 wurden 35 Zuckermühlen bestellt, 2003 135.

In den ersten 10 Monaten 2004 wurde Rindfleisch und Nebenprodukte in Höhe von 377.497 t für US\$ 846,9 Mio. exportiert, gegen 379.366 t für US\$ 694 Mio. in der gleichen Vorjahresperiode. Dies ist vornehmlich auf die Wiedereröffnung von Märkten zurückzuführen, die aus sanitären Gründen geschlossen waren, aber auch auf das Ausbleiben von US-Exporten wegen Fällen der Kreuzfeld-Jacob-Krankheit bei Kühen. Von den Gesamtexporten dieses Jahres entfielen 24.309 t für US\$ 175,83 Mio. auf die Hilton-Quote der EU, die um 13% höher lagen als im Vorjahr. Für ganz 2004 ist somit mit Rindfleischexporten von über einer Milliarde Dollar zu rechnen.

Der brasilianische Real hat sich ab Mai 04 gegenüber dem argentin-

schen Peso stark aufgewertet. Im Mai lag der Kurs bei einem Peso je 0,92 Real, und letzte Woche bei 1,0787, was auch günstiger als der Kurs von 1,02 von Januar 04 ist.

Die ZB hat am Dienstag erneut die Zinsen für ihre Lebacwechsel gesenkt. Die Lebac mit CER-Indexierung gingen von 1,03% auf -0,14% zurück, Lebac ohne Indexierung auf 6 Monate sanken auf 4,4%, auf 9 Monate auf 5,59% und auf ein Jahr auf 5,89%. Es gab Angebote für \$ 545 Mio, von denen \$ 525 Mio. angenommen wurden.

Durch Mitteilung A 4.243 hat die ZB verfügt, dass ab 22.7.05 auch Schecks unter \$ 5.000 (etwa 90% der gesamten ausgestellten Schecks) über das Informatiksystem im Clearing verrechnet werden, also nicht mehr physisch bewegt werden. Das Ziel dieser Massnahme ist, die Vereinheitlichung der Gutschrift von Schecks binnen 48 Stunden im ganzen Land zu erreichen. Ebenfalls sollen elektronische Transaktionen unter Privaten auf 24 Stunden verringert werden, die aus schwer verständlichen Gründen erst in 48 Stunden gutgeschrieben werden, obwohl es sich um Sofortgeschäfte handelt, bei denen im gleichen Augenblick die Belastung und die Gutschrift stattfinden, so dass auch die 24 Stunden keinen Sinn haben.

Durch Beschluss 1773/04 des Föderalen Amtes für öffentliche Einnahmen, AFIP, (Amtsblatt vom 24.11.04) wurde verfügt, dass Exporteure Guthaben zu ihren Gunsten, die sich aus Exportförderungsmassnahmen ergeben (angeblich Rückvergütungen und Rückzahlungen der MwSt.) zur Zahlung von Zöllen verwenden können. Dabei müssen die Exporteure jedoch vorher ihre Steuer- und Pensionskassenschulden tilgen.

Durch Beschluss 26/04 der allgemeinen Justizinspektion (Amtsblatt vom 24.11.04) wurde die Tätigkeit der Gesellschaften, die Kapitalisierungs- und Sparsysteme für bestimmte Zwecke betreiben (z.B. Sparen für Kfz-Käufe) neu in allen Einzelheiten reglementiert, wobei die bisher geltenden Beschlüsse ausser Kraft gesetzt wurden. Der Beschluss umfasst 18 Seiten des Amtsblattes.

Wie das Schatzamt bekanntgab, betrug der Überschuss im Oktober \$ 1,51 Mrd. gegen \$ 1,38 Mrd. im Vormonat. Die Erhöhung sei auf etwas grössere Steuereinnahmen bei gleichen Ausgaben zurückzuführen. Bis einschliesslich Oktober betrage der Überschuss \$ 18,32 Mrd. Mit dem IWF waren im September 03 für ganz 04 \$ 10,8 Mrd. Überschuss vereinbart worden. \$ 6 Mrd. des Überschusses werden für den Sozialbereich, die Bekämpfung der Energiekrise und die Schuldentilgung bestimmt. Im Oktober betragen die laufenden Einnahmen \$ 8,62 Mrd., die Ausgaben \$ 7,04 Mrd.,

was einen Primärüberschuss von \$ 1,58 Mrd. ergab.

Die Provinzregierung von Feuerland gab bekannt, dass 2/3 der Empfänger der Provinzunterstützungen, rd. 4.000 der 6.000, ab dem 1.1.05 in die Provinzverwaltung eingegliedert werden. Dem Beschluss des Gouverneurs, dem weitere 13 Provinzen folgen, suche den Empfang des PEL (Programma de Entrenamiento Laboral) und des RED-SOL (Red Solidaria) in einen legalen Gehaltsempfang umzuwandeln. Alle Unterstützungsempfänger werden ein Gehalt von \$ 700, Weihnachtsremuneration, Familienzulagen, Schulbeihilfe und ein Sozialwerk haben, so dass sie tatsächlich rd. \$ 900 im Monat erhalten.

Die brasilianische Camargo Correa hat US\$ 700 Mio. für den Loma Negra Zementkonzern geboten. Bis jetzt hat die Inhaberin, A. Fortabat, die wesentlich mehr erwartet, nicht geantwortet. Loma Negra ist, mit 48% Marktanteil, der grösste Zementfabrikant Argentiniens. Die brasilianische Caué Soluciones Construtivas, die zum Camargo Correa Holding gehört, wurde von der für den Verkauf beauftragten JP Morgan Bank als Interessent gefunden.

Das Stahlwerk Acindar wird in den kommenden 2 Jahren in der Provinz Santa Fe US\$ 170 Mio. investieren. Damit soll die Stahlproduktion in den Werken in Villa Constitución und in Rosario erhöht werden.

Der Kongress hat die beiden grundlegenden Gesetzesvorlagen der Regierung verabschiedet. Den Haushalt 2005 und die Verlängerung des Wirtschaftsnotstandes.

Die gesetzgebende Körperschaft von Buenos Aires Stadt hat mit 43 gegen 5 Stimmen die endgültige Entscheidung von 13 Firmen verfügt, die nach Finanzschwierigkeiten von ihren Arbeitnehmern besetzt und in Betrieb genommen wurden. Das verabschiedete Gesetz erklärt die Gebäude und Einrichtungen von öffentlichem Nutzen und überlässt sie gegen eine Bezahlung den Arbeitnehmern für ihre geschäftliche Nutzung. Die Genossenschaften der Arbeitnehmer müssen die Enteignungsentwöhnungen, die die Stadt bezahlt, in 3 bis 20 Jahren zurückzahlen. Maschinen und Einrichtungen werden ihnen von der Stadt geschenkt. 02 wurde die vorübergehende Besetzung der Firmen gestattet, sie jedoch nicht enteignet. Eine Gegenstimme betonte, dass das Konkursrecht verletzt werde, da die Gläubiger der Firmen praktisch leer ausgingen.

Das Baugewerbe hat in 10 Monaten 04 im Vorjahresvergleich 21,9% zugelegt, gegenüber dem Vormonat, saisonbereinigt, um 0,6%. Im Oktober war die Bautätigkeit um 11,8% grösser als vor einem Jahr. Der vom Statistikamt Isac (Indicador Sin-

tético de la Actividad de la Construcción) benannte Index zeigt, dass die Bautätigkeit im Oktober die grösste seit September 1999 gewesen ist. Der Absatz von Rundeisen für Stahlbeton nahm im Oktober gegenüber dem Vormonat mit 10,2% am meisten zu, vor Hohlziegeln 8,7%, Asphalt 5,4%, Anstrichen 4,4% und Kacheln und Fliesen 0,5%. Der Zementabsatz am Binnenmarkt ging um 3,6% zurück. Im Vergleich der ersten 10 Monate nahm der Absatz von Asphalt mit 47,2% am meisten zu, vor Rundeisen 37,3% und Zement 21,8%.

Das Statistikamt Indec gab bekannt, dass die Industrietätigkeit im Oktober saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat um 0,1% nachgelassen hat, und in den ersten 10 Monaten um 11,1% über dem Vorjahr liegt. Gegenüber dem Vorjahresoktober stieg die Tätigkeit 7,8%. Das war die geringste Monatszunahme der letzten 12 Monate. Die Kapazitätsauslastung beträgt 71,3%, mit Spitzenwerten von 98,5% bei der Aluminium- und Stahlerzeugung und 93,7% bei Erdölraffinerien. Die Kfz-Industrie hat in den 10 Monaten gegenüber dem Vorjahr mit 52,8% am meisten zugelegt, vor Baumaterial 23,7%. Zigaretten wurden im Vergleichszeitraum um

7,2% weniger erzeugt.

Der Absatz der Supermärkte hat sich im Oktober im Vormonatsvergleich um 2,5% und im Vorjahresvergleich um 6,1% erholt, wie das Indec bekanntgab. Shoppings setzten trotz des Muttertages um 2% weniger ab als im September. Der Wirtschaftsführung zufolge sei die Zunahme bei den Supermärkten auf ihre massiven Sonderangebote zurückzuführen. Im Vorjahresvergleich haben die Supermärkte im Oktober um 17% mehr verkauft. Ihr Absatz von \$ 282 Mio. war saisonbereinigt um 35% grösser als vor einem Jahr.

Der Sky Online Investmentfonds, der in Argentinien das Kommunikationsunternehmen Netizen besitzt, will 05/06 U\$S 15 Mio. in die Erweiterung ihres Dienstleistungsnetzes investieren. Netizen wurde 1997 als Internetdienst gegründet. Durch Akquisitionen hat sie sich auf den gesamten Bereich, ausgenommen Mobiltelefonie, ausgedehnt. Darunter befindet sich eine Datenzentrale, die sie Unternehmen vermietet, deren Datenbanken bereits überfüllt sind. 01 wurde Netizen von SkyOnline, Washington, erworben.

Die Provinzregierung von Tucumán fordert vom Bergbauunternehmen Minera Alumbra Limitada, das in der Nachbarprovinz Catamarca Gold und Kupfer fördert, eine Entschädigung von U\$S 25 Mio. Es geht um mutmassliche Umweltschäden durch die Förderung. Die Firma hatte sich der vorherigen Provinzregierung gegenüber verpflichtet, drei Kläranlagen für Abwässer von Haushalten zu bauen. Eine wurde fertiggestellt und nun müsse gewartet werden bis die Provinz die Grundstücke für die anderen beiden zur Verfügung stellt, wie das Unternehmen auf Anfrage erklärte.

Der Senat hat sich zu Änderungen des Kreditkartengesetzes verpflichtet. Die Provisionen, die den angeschlossenen Geschäften berechnet werden, sollen geringer, 3% statt 5% bei Kreditkarten und 0,5% statt 2% bei Scheckkarten, werden.

Die Anbauer von Coronda, Provinz Santa Fe, dem wichtigsten Erdbeergebiet Argentinien, haben 300.000 kg Erdbeeren weggeworfen. Die Gesamtproduktion des Gebietes beträgt 15,8 Mio. kg. Die Menge konnte vom Markt nicht aufgenommen werden, obwohl die Preise, den Anbau-

ern zufolge, sehr günstig waren.

Das Tabakunternehmen Nobleza Piccardo, Filiale der British American Tobacco, hat die Lohn- und Gehaltsabrechnung und -bezahlung ihrer 1.100 Mitarbeiter durch Outsourcing abgegeben. Sie wird von Gestión Compartida mit SAP-Technik durchgeführt.

Der ICI-Industriekostenindex der von der UADE-Universität für das verarbeitende Gewerbe ermittelt wird, ergab im Oktober, gegenüber dem Vormonat, eine Zunahme von 0,31%. Gegenüber dem Vorjahresoktober beträgt die Zunahme 11,3%. Seit Ende der Konvertibilität, 108,1%.

Argentinien und Bolivien haben die Erhöhung der bolivianischen Erdgaslieferungen von 4 Mio. cbm/Tag auf 6,5 Mio. vereinbart. Die Frist des Abkommens wurde vom 29.11.04 auf den 31.12.05 verlängert.

Wirtschaftsminister Lavagna gab bekannt, dass die Verzögerung der Umschuldung auch die Verhandlungen mit dem IWF hinausschieben werde. Als wahrscheinlichen neuen Termin nannte er März.

WIRTSCHAFTSÜBERSICHT

Verzögerte Umschuldung

Die hundertjährige argentinische Erfahrung, dass politische Termine dazu da sind, nicht eingehalten zu werden, hat sich in Sachen Umschuldungsofferte abermals bewahrheitet. Der längst angekündigte Termin des 29. November für die Offerte musste verzögert werden. Neuer Termin ist der 17. Januar 2005 mit dem 4. Februar für die Vorzugszeichnung von Par-Bonds ohne Kapitalschnitt zugunsten von Bondsinhabern bis U\$S 50.000. Am 25. Februar 2005 soll die umständliche Übung abgeschlossen werden. Erst dann wird man erfahren, wie hoch die Akzeptanz der hunderttausenden Bondsinhaber ist. „Financial Times“ in London hat dieser Tage 80% empfohlen, welche Akzeptanz auch dem Internationalen Währungsfonds vorschwebt. Wirtschaftsminister Lavagna begnügt sich mit 70%.

Damit eine erfolgreiche Umschuldung erreicht werden kann, beugte sich Minister Lavagna den Empfehlungen der sechs Banken, die ihn zur Umschuldung beraten. Das sind in Argentinien Banco de la Nación (staatliche Bank), Banco Galicia (private argentinische Bank) und BBVA Francés (private Bank spanischen Kapitals) sowie international UBS (Schweiz),

Barclays (Grossbritannien) und Merrill Lynch (USA). Insgesamt machen 40 Banken weltweit an der Umschuldung mit, die gelegentlich ihren Kunden die Offerte der Regierung mitteilen müssen und sie gegebenenfalls beraten, ob die Offerte besser ist als die Alternative, zu warten und eventuell Gerichtsklagen zu führen.

Die Verzögerung des 29. November auf den 17. Januar ist eine direkte Folge der überraschenden Absage der Bank of New York, die auf ihre Rolle als Generalagent zwecks Abwicklung der Umschuldung verzichtete. Den Auftrag hatte Bank of New York in einer öffentlichen Ausschreibung gewonnen, weil ihr Preis in Gestalt von Bankprovisionen der niedrigste war. Bank of New York gilt als Spezialist in Umschuldungsabwicklungen.

Als die Krise der Verzögerung der Umschuldung gegen Ende der Vorwoche hereinplatzte und sogleich einen Börsensturz bewirkte, wusste niemand, dass die Verträge zwischen der Regierung und der Bank of New York noch nicht gezeichnet worden waren. Die Wirtschaftsführung hatte die Umschuldung vorwärts getrieben und genaue Termine angekündigt, ehe sie alle Verträge mit der Bank of

New York vollendet hatte. Offenbar wusste auch Präsident Kirchner nicht, dass diese Formalität fehlte, was ihn, wie verlautete, verständlicherweise verärgerte. Gerüchte über eine mögliche Demission des Wirtschaftsministers kursierten am Platz. Trotzdem müssen Kirchner und Lavagna in Sachen Umschuldung zusammenhalten. Jeder ist auf den anderen angewiesen.

Die Bank of New York teilte am Donnerstag der Vorwoche in einem Brief mit, dass sie auf ihren Auftrag als Generalagent verzichtet, weil sie nicht in der Lage sei, alle Vorbereitungen bis zum 29. November zu erledigen. Ausserdem seien zusätzliche Kosten als Folge unvorhergesehener Veränderungen der Umschuldungsaufgaben entstanden. Das Wirtschaftsministerium lehnte das Gesuch der Bank of New York ab, den Umschuldungstermin des 29. November zu verschieben und wollte keine zusätzlichen Spesen bezahlen.

Anfangs bestanden Minister Lavagna und Präsident Kirchner auf dem Termin des 29. November, zunächst beschränkt auf den Finanzplatz Buenos Aires, wo die Wertschriftenkasse („Caja de Valores“) die neuen Bonds anstelle der Bonds in Default einschreiben würde, allerdings mit dem Ge-

richtsstand Argentinien, den ausländische Bondsinhaber ablehnen.

Ohne eine neue Bank als Generalagent verzögert sich auch die Zulassung der Umschuldungsofferte durch die US-Wertschriftenkommission SEC. Zeitgleich mit der Absage der Bank of New York teilte die italienische Wertschriftenkommission mit, dass sie den Antrag zur Zulassung der Offerte in Italien erst kurz vor Weihnachten erledigen könne.

Unterschiedliche Termine für die Umschuldung wurden von allen Partnern als deutlich nachteilig für einen Erfolg der Umschuldung eingestuft. Die sechs erwähnten Banken in Argentinien und im Ausland, die die Regierung diesbezüglich beraten, teilten dem Wirtschaftsminister ihre Empfehlung mit, den Termin des 29. November gesamthaft zu verschieben, anstatt ihn in Argentinien einzuhalten und auf die Zulassungen der ausländischen Wertschriftenkommissionen zu warten.

Es ging dabei um mögliche Diskriminierungen, wenn das vorgesehene Kontingent der begehrten Par-Bonds in Argentinien voll ausgeschöpft wird, ebenso die weniger begehrten Quasi Par-Bonds in Pesos mit Wertberichtigung CER, ehe ausländische Bondsinhaber auf die Umschuldungsofferte eingehen können.

In New York befasst sich Bundesrichter Thomas Griesa mit einer Sammelklage gegen die argentinische Regierung. Vorerst hat er das Gesuch abgelehnt, die Umschuldung zu blockieren, damit die Regierung die Offerte für die Bondsinhaber verbessert. Indessen hat der Richter der Regierung vorgeschrieben, den Bondsinhabern mitzuteilen, dass sie gegebenenfalls an der Sammelklage mitmachen dürfen, sollten sie die Offerte ablehnen. Dafür genügt der Hinweis auf einen Link im Internet. Die Aufsplitterung der Termine wurde vom Richter mit Verwunderung verzeichnet, als er dieser Tage eine Audienz zur Sammelklage abhielt.

Nachdem die Bank of New York abgesagt hatte, bemühte sich die Wirtschaftsführung um eine andere Bank. Wie verlautet, haben Grossbanken wie J.P.Morgan, Citibank und Deutsche Bank abgelehnt. Die argentinische Banco de la Nación war auch im Gespräch, dürfte aber kaum in der Lage sein, eine dermassen komplizierte Umschuldung technisch in New York abzuwickeln. Am Ende dürfte die Bank of New York neue Verhandlungen aufnehmen, damit die Verträge, möglicherweise zu höheren Provisionen, unterzeichnet werden und die Abwicklung als Generalagent über die Bühne läuft. Ob der neue Termin des 17. Januar 2005 mit der Bank of New York abgesprochen worden war, wurde nicht bekannt. Im Brief, der den Verzicht der Bank aussprach, wurde die Tür für neue Verhandlungen keinesfalls geschlossen.

Mit dem neuen Termin des 17. Januar, sofern er freilich nicht nochmals verzögert werden muss, wurden auch die Hypothesen einer Verschwörung hinfällig, die Minister Lavagna nach dem Verzicht der Bank of New York äusserte. Verschwörer gegen eine erfolgreiche Umschuldung seien die Bankiers Rhodes (Citibank), De Larosiere (früherer Generaldirektor des Internationalen Währungsfonds), Rato (jetziger Generaldirektor des Fonds) und Dallara (Präsident des Finanzinstitutes zu Washington, das die wichtigsten Geschäftsbanken der Welt ver-

tritt). Bill Rhodes beschwerte sich bei Präsident Kirchner über die an den Haaren herbeigezogene Beschuldigung, gegen die Umschuldung konspiriert zu haben.

Als weitere Folge der Terminverzögerung dürften die für Januar geplanten neuen Verhandlungen der Regierung mit dem Internationalen Währungsfonds ebenfalls verzögert werden. Diese Verhandlungen setzen einen erfolgreichen Abschluss der Umschuldung voraus, wobei die Akzeptanz als entscheidendes Merkmal für den Erfolg gilt. Unterdessen muss die Regierung bis März 2005 etwa US\$ 1,0 Mrd. an Kapital und Zinsen gegenüber dem Währungsfonds tilgen. Die Rückerstattung der Kapitalzahlungen hat der Fonds seinerzeit versprochen, dürfte aber Gegenstand neuer Verhandlungen sein. Der Fonds besteht darauf, dass Argentinien seine Schulden abbaut, indem neue Schulden am Kapitalmarkt aufgenommen werden, was vorerst in den Sternen geschrieben steht.

Die Verzögerung der Umschuldung erhöht das Risiko, dass die gegenwärtig besonders niedrigen Zinssätze der 10- und 30jährigen US-Bonds von jetzt knapp über 4% bzw. unter 5% per annum in Hinblick auf die gewaltigen Haushaltsdefizite und Verschuldungen der US-Regierung zunehmen, was jederzeit eintreten kann. Die US-Zentralbank, genannt Fed, hat die Zinssätze für kurzfristige Verschuldungen der US-Banken bereits auf 2% im Gleichklang mit der Europäischen Zentralbank angehoben und schickt sich an, weitere Zinserhöhungen zu bestimmen, die gelegentlich auf die Langzinssätze abfärben dürften.

Ein weiteres Risiko der Umschuldungsverzögerung liegt im lokalen Finanz- und Devisenmarkt. Viele Milliarden Pesos sind zur Zeit verfügbar, die jederzeit auf US-Dollar ausweichen können, so dass die derzeit niedrigen lokalen Zinssätze zunehmen und eine mögliche Abwertung des Peso eintritt. Das Vertrauen im Finanzmarkt ist immer noch labil und hängt eng mit dem Erfolg der Umschuldung zusammen.

ein Schaden für den lokalen Produzenten nachgewiesen werden kann. Mit der Einstufung als zentralgeleitete Staatswirtschaft genügte der Nachweis, dass der Exportpreis unter dem eines anderen Landes liegt, oder dass der Staat allgemein Subventionen erteilt, die direkt oder verkappt sein können. Brasilien hatte einige Tage vorher beim Staatsbesuch von Hu Jintao China schon als Marktwirtschaft anerkannt, und ausserdem hat der Generalsekretär der Welthandelsorganisation, Supachai Panikpanadi, China schon als Marktwirtschaft eingestuft, wobei er jedoch betonte, es stehe jedem einzelnen Land zu, dies anzuerkennen oder nicht.

Gewiss ist China keine vollkommene Marktwirtschaft, weil Staatsunternehmen immer noch eine bedeutende Rolle spielen und allerlei Regulierungen bestehen, die einer dirigistischen Wirtschaftsordnung innewohnen. Dennoch überwiegen die marktwirtschaftlichen Elemente. Die USA, die EU und viele Länder haben den Status von China als Marktwirtschaft nicht anerkannt, so dass es auch Argentinien hätte nicht tun können. Indessen hat China von diesem Punkt die Gewährung von Krediten und besonders die Zulassung von Importen von Rindfleisch, Obst u.a. Produkten abhängig gemacht, die durch pseudosanitäre Vorschriften verhindert waren. Die Regierung hat schliesslich erwogen, dass die Vorteile gegenüber den Nachteilen überwiegen und hat in diesem Sinn eine politische Entscheidung getroffen, unbeachtet der technischen Argumente.

Dies wurde hier so interpretiert, dass chinesische Waren jetzt unbehindert und zu niedrigen Zöllen ins Land kommen können. In diesem Sinn war von einer Erhöhung der Zollsätze die Rede, was jedoch abwegig ist; denn einmal würden diese Zölle allgemein, und nicht nur für China, gelten, und zweitens müssen Zölle vom Mercosur bestimmt werden, da die Zollunion gleiche Zölle gegenüber Drittländern voraussetzt. Das besteht zwar vorläufig noch nicht, soll aber auf alle Fälle nicht verschlimmert werden.

Wenn jetzt Waren aus China eingeführt werden, bei denen Dumping vermutet wird, für das es prima facie einen Beweis gibt, dann muss der betroffene lokale Fabrikant oder Landwirt Klage einreichen, womit das normale Verfahren beginnt, um einen Antidumpingzoll einzuführen. In der

Regel wird in Argentinien und auf der ganzen Welt dabei das Prinzip angewendet, dass im Zweifelsfall der lokale Unternehmer Recht hat, wobei die Regierungen auf der ganzen Welt die Antidumpingzölle auch als reines Schutzinstrument verwenden. Die USA haben beim Dumping ein Verfahren eingeführt, das es dem Lieferanten aus dem Ausland besonders schwierig und teuer macht, dagegen anzukämpfen, wobei eine Unmenge von Daten und Angaben gefordert werden. Als vor einigen Jahren in den USA ein Antidumpingzoll auf argentinischen Honig erhoben wurde, wurde dies damit begründet, dass die argentinischen Produzenten schwarz arbeiteten und ihre Steuern und Sozialabgaben nicht zahlten, was als Subvention eingestuft wurde. Das war reichlich abwegig, stellte die argentinischen Honigproduzenten jedoch vor ein kompliziertes Problem, da die Produktion sehr verzettelt ist und es somit nicht möglich war, die Mittel zusammen zu bringen, um einen teuren Anwalt in den USA zu bezahlen.

Zurück zu Argentinien. In einem bedeutenden Fall, bei dem die lokale Firma Monsanto, die das Insektenvertilgungsmittel Glyphosphat herstellt, ein Dumpingverfahren gegen Lieferungen aus China einleitete, wurde der Fall schliesslich zu Gunsten der Chinesen entschieden. Hier waren eben die Landwirte an billigerem Glyphosphat interessiert, und übten Druck auf die Regierung aus. Der Fall zeigt, dass auch politische Motivationen mitspielen, wobei auf alle Fälle ein grosser Spielraum für die Entscheidung besteht.

In vielen Fällen, bei denen chinesische Produkte sehr billig auf dem lokalen Markt verkauft werden, handelt es sich indessen nicht um Dumping, sondern um Unterfakturierung, also Angabe von Preisen, die weit unter den realen liegen. Auf diese Weise wird der Zollsatz verringert (auch ein eventueller Ausgleichszoll für Dumping), und auch an MwSt. und Gewinnsteuer gespart, da diese Waren in der Regel schwarz verkauft werden. Die Erfahrung der Firmen, die von 1997 bis 2001 das private Zollkontrollsystem (genannt „control de preembarque“) betrieben, zeigt, dass in vielen Fällen die angegebenen Werte unter 5% der realen lagen. In einem konkreten Fall wurde für Teller aus Steingut ein Preis von einem Dollarcent pro Stück angegeben, was nicht einmal die Kosten der Tonerde ohne Verarbeitung deckt. Das

Die Angst vor chinesischen Billigimporten

Der Besuch des chinesischen Präsidenten Hu Jintao hat in lokalen Industriekreisen einen bitteren Nachgeschmack hinterlassen, nachdem die argentinische Regierung den Status von China als Marktwirtschaft anerkannt hat,

was bedeutet, dass Antidumpingzölle nur gemäss dem international geltenden Verfahren angewendet werden können, also bei Feststellung, dass China ein Produkt unter dem Preis exportiert, der für den internen Markt gilt, und wenn

Kontrollsystem war von Wirtschaftsminister Roque Fernández eingeführt worden und bezog sich auf Zollpositionen, die von vorne herein verdächtig waren, vornehmlich Konsumgüter. Das System wurde vom Zollamt jedoch boykottiert und diskreditiert, so dass schliesslich die Schmuggler und ihre Verbündeten im Zollamt erreichten, dass es abgeschafft wurde.

Die lokale Industrie hat sich nie für diese private Kontrolle interessiert, die hätte verbessert werden können, wobei Vorschläge in die-

sem Sinn vorgelegt wurden. Viele lokale Fabrikanten sind eben gleichzeitig Importeure, die unterfakturieren, so dass sie kein Interesse an einer Kontrolle haben. Ein Antidumpingzoll konveniert ihnen, da er ehrliche Importeure ausschliesst, nicht aber diejenigen, die absurd niedrige Preise angeben. Es ist auffallend und verdächtig, dass bei der Diskussion dieser Tage niemand auf dieses Problem hingewiesen hat, auch der Spitzenverband „Unión Industrial Argentina“ nicht.

Schliesslich sei noch bemerkt,

dass Dumping und niedrige Preise zwei verschiedene Tatbestände sind. Der internationale Handel fusst auf der Tatsache, dass die Länder bestimmte Produkte billiger als andere produzieren und sie somit exportieren, so dass schliesslich jedes Land diejenigen Produkte exportiert, die es billiger erzeugt und die anderen, bei denen es teurer ist, importiert. Diese Mechanik schafft allgemein Preissenkungen und mehr Wohlstand, und sollte daher willkommen sein. Bestimmte lokale Fabrikanten erzeugen eben einfach zu teuer und sind

international nicht konkurrenzfähig, auch wenn man bedenkt, dass importierte Produkte mit Fracht und Zoll belastet werden. Man sollte sich eben bewusst sein, dass es keinen Sinn hat, alles zu produzieren. Argentinien hat dies in der Kriegs- und Nachkriegszeit getan, und dabei ein geringes Wachstum der Wirtschaft hinnehmen müssen. Die Kirchner-Regierung hat zwar diesen Autarkiegedanken wieder aufgenommen, in der Praxis jedoch nur beschränkt durchgeführt, weil er gegenwärtig ein totaler Anachronismus ist.